

# 10 Jahre Igl's

Schon so alt und noch kein bisschen leiser



Liebe Igl's,  
Liebe Freunde der Igl's

Es ist soweit! Wir haben etwas zu feiern:  
**Und zwar unser 10jähriges Jubiläum.**

Seit sich Sabine Brand, Romana Pfiel und Julius Blaschke zusammengesetzt haben und beschlossen haben eine Damen-Fußballmannschaft zu gründen sind volle 10 Jahre vergangen. Obwohl die drei am Anfang selbst nicht wirklich davon überzeugt waren, dass die Idee verwirklicht werden könnte, haben sie es geschafft eine tolle Mannschaft auf die Beine zu stellen. 1992 wurde die Idee geboren und im Laufe eines Jahres bestand die Mannschaft bereits aus über 20 Spielern. Nach Würmla waren wir eine der ersten offiziellen Damenmannschaften im Tullnerfeld.

Im Laufe der Zeit wurden - wie überall anders auch – viele Phasen durchstanden: von typisch menschlichen Problemen bis zu rein spielerischen Problemen. 1998 zum Beispiel standen wir knapp vor dem Aus, da wir auf einmal zu wenig Spieler waren und verletzungsbedingt auch keine Torfrau mehr hatten. Dank der ambitionierten Hilfe der aktiven und auch ehemaligen Spieler, die nach und nach wieder neue Mitglieder anwarben, „überlebten“ wir dann doch. Und zur Zeit haben wir wieder einen Stand von fast 15 aktiven Spielerinnen. Und so können wir heuer voller Tatendrang (ohne uns Sorgen machen zu müssen) unseren 10ten Geburtstag feiern!

Bevor ich nun im Detail auf die Geschichte der Igl's, die Spieler und das Drumherum eingehe, möchte ich noch ein paar Worte zur Entstehung der Chronik anbringen: Ursprünglich sollte die Chronik von allen Spielern gemeinsam verfasst werden, aber wie bei allen Projekten an denen mehrere Leute beteiligt sind, hätte dies den Zeitrahmen gesprengt. Nachdem ich wochenlang hinter Fotos und Geschichten hergejagt bin, habe ich aufgegeben und beschlossen die Fotos selbst auszuwählen (selber Schuld an all diejenigen die jetzt ein nicht ganz so vorteilhaftes Bild von sich wiederfinden) und auch die Texte, soweit es geht, selbst zu schreiben und zu recherchieren (ich bitte daher etwaige Fehler zu "übersehen"). Natürlich möchte ich mich bei allen recht herzlich bedanken, die Zeit gefunden haben sich mit mir zusammen zu setzen, mir Geschichten über die Igl's zu erzählen und alte Fotos hervorzukramen und auch bereits vorhandene Sachen zu korrigieren! Da ich im Schreiben nicht so geübt bin, habe ich beim durchlesen bemerkt, dass ich öfter in die "Ich-Form" verfallen bin, was von der Formulierung her für mich einfacher war, bitte auch dieses zu verzeihen. Da es bis Ende 95 kaum Unterlagen gibt, kann es leicht sein, dass Daten, Orte oder Mannschaften ungenau angegeben sind.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen und Fotos-durchschauen und dem Verein von Herzen alles Gute zum 10jährigen und hoffe, dass wir noch viele Jubiläen und andere Anlässe miteinander feiern können!

Maria Mann-Mittendorfer

## Die Gründung der Igl's und ihr Werdegang bis zum 10. Geburtstag

Bereits vor dem Jahr 1992 gab es Freundschaftsspiele bei denen Mäd'l's aus Staasdorf und Umgebung mitspielten. Unter anderem Staasdorf gegen Langenrohr oder Bermuda gegen Baby'O,... Dies entwickelte sich dann so weit, dass Sabine Brand, Romana Pfiel und Julius Blaschke sich im Juli 1992 zusammensetzten und überlegten eine eigene Mannschaft zu gründen. So wurden also alle "brauchbaren" Mädchen und Damen aus Staasdorf und Umgebung zusammengetrommelt und die geplante Mannschaft zusammengestellt. Dieser Beschluss musste natürlich auch gefeiert werden. Also wurde im Keller bei den Rada's ein kleines Gelage geplant um die Geburt der Igl's gebührend zu feiern. Und die Geburt wurde gründlich gefeiert. Leider ist es mir trotz intensiver Recherchen nie wirklich geglückt, Details über diese Feier zu erfahren, ich erntete immer nur kleine Bemerkungen und schelmisches Grinsen - also nehmen wir mal an, dass es eine Bombenfeier war!

**SPORT** Woche Nr. 51/1992 **PANORAMA** Seite **8**

Warum junge Mädchen oft viel mehr Spaß am Kicken haben als ihre Kollegen . . .

# Stichwort „Damenfußball“ – hat da jetzt jemand lauthals gelacht?

**DAMENFUßBALL.** – Oft belächelt, vielfach mit dümmlichen Vorurteilen konfrontiert, nimmt Damenfußball eine Außenseiterrolle im Sportgeschehen ein. Eigentlich zu unrecht, wenn man hinter die Kulissen blickt.

Im Bezirk Tulln und in der näheren Umgebung gibt eine ganze Menge Damentteams. Sie nehmen zwar am Meisterschaftsbetrieb nicht teil, trainieren aber regelmäßig und sind bei Turnieren am Feld und in den Hallen ständig präsent.

Ein Beispiel dafür sind die „Igl's“ aus Staasdorf und Umgebung. „Am Anfang haben viele gelacht und den Kopf geschüttelt“, erzählt der Motor der Mannschaft, Sabine Blaschke, die nun die Lacher auf ihrer Seite hat. Denn: „Das Niveau ist gestiegen, gute Aktionen werden gezeigt - und das wird honoriert“, freut sie sich.

Die Staasdorfer Mädchen trainieren derzeit einmal pro Woche in der Tullner SHS-Halle. Im Frühjahr ist einmal „Pflichttraining“, ein zweites Mal heißt es „auf freiwilliger Basis“ zum Training kommen - und alle kommen auch das zweite Mal.

Kein Wunder, daß Sabines recht prominenter Bruder und Betreuer, Julius, rundum zufrieden ist: „Das Geheimnis des Erfolges heißt Kameradschaft. Und die ist in jedem Fall vorhanden“.

Auch die Freunde der Mädchen haben sich damit abgefunden, daß sie mit einer Fußballerin leben. Vielmehr noch, die Herren sind meistens mit dabei, ebenso wie die Eltern. Harmonie also, wohin man schaut. Und es ist auch zu erwarten, daß es so weiter geht, wenngleich die Mädchen eine Sorge plagt: „Was ist, wenn der Julius im Frühjahr seine aktive Karriere doch fortsetzen will?“

\*\*\*

Falls es noch Zweifler am Damengenre gibt: Andi Herzog wurde von Rapid um rund drei Millionen Mark an Werder Bremen abgegeben. Die deutsche Spielführerin in der Nationalelf war für Italiens Spitzenteam (Milan) das Doppelte wert . . .



Aushängeschild der „Igl's“: Sabine Blaschke. Sie schlug kürzlich ein Angebot von Bundesliga-Klub Vösendorf aus. Foto: Neue NÖN

Die Igl's der "Ersten Stunde" waren zum Großteil Mitglieder der Familie Blaschke. Mit Sabine, Helga, Regina, Monika und Julius als Trainer war schon einmal ein guter Grundstock vorhanden. Weiters kamen noch Marion Pieler-Pfiel, Daisy Feiertag, Romana Pfiel dazu (damals noch Marion Pfiel, Daisy Rader und Romana Rada). Nach und nach kamen noch Regina Heigl (geb. Draxler), Heidi Nolz (geb. Ebermann), Susi Eißert, Bianca und Verena Frühwald, Erika Hauck, Kathi Klose (geb. Kilian), Manuela Mayer (geb. Kobam), Sissy Eichinger (geb. Mayerhofer), Martina, Maria und Michi Mohnl, Heidi Rada und Sabine Regenspurger (geb. Richter) dazu. Und alle zusammen ergaben sie schon eine ganz passable Mannschaft.



Schon bald darauf begann das erste Training am Staatsdorfer Fußballplatz. Sofort stand fest, dass es für Julius keine leichte Aufgabe werden sollte aus diesem Haufen eine funktionierende Mannschaft zu machen. Das Training war ein wahres Massaker für die umstehenden Autos. Alles wurde getroffen, alles - außer dem Tor! Das einzige was alle aus dem ersten Training lernten, war die Autos weiter weg zu parken. Aber wegen solcher Kleinigkeiten ließ sich keiner entmutigen und es ging weiter. Schon kurz darauf stand die Mannschaft vor dem nächsten Problem. Julius kam mit einer Tasche voll Schienbeinschonern, leerte sie auf dem Platz aus und erklärte, dass in Zukunft nicht mehr ohne Schoner gespielt werden dürfe. Aber wie sollte man diese Dinger bloß anlegen? Zuerst die Stutzen oder doch die Schoner? Wo ist oben und wo unten? ... Fragen über Fragen. Aber nach einer längeren Proberphase schaffte es dann doch ein jeder. Da nun auch diese Hürde genommen war, konnte die Igl's nichts mehr halten und es wurde das erste Spiel vereinbart.

Dieses fand im Herbst 1992 in Langenrohr beim Sportlerfest statt. Gegnerische Mannschaft: Oberbierbaum. Anfänglich war alles noch ein rechtes Durcheinander, aber für das erste Spiel einer neu zusammengestellten Mannschaft nicht ganz so übel. Leider kam es zu einem größeren Zusammenstoß als Martina Mohnl gerade aufs Tor stürmte. Eine Gegnerin wollte sie bremsen und kam genau auf sie zu. Der Ball lag zwischen den Spielerinnen und beide hauten mit voller Wucht auf den Ball, die Gegnerin kam zu Fall und Martina wollte schon weiterlaufen, als sie bemerkte, dass ihre Kontrahentin nicht mehr aufstand. Der untere Teil des Unterschenkel stand in einem unnatürlichen rechten Winkel vom restlichen Bein weg. Das Spiel wurde sofort abgebrochen und auch nicht mehr fortgesetzt. Dies war natürlich einmal ein großer Schreck für die Mannschaft, da niemand damit gerechnet hatte, dass man sich dabei so verletzen kann. Die restliche Saison im Freien wurde kein Match mehr gespielt.

Aber jeder Schrecken geht vorbei und zu Beginn der Hallensaison waren wir wieder voll da. Sobald Helga, Romana und Sabine Brand den Ball unter die Füße bekamen ging's rund. Die restliche Mannschaft hielt die Gegenspieler zurück so gut es ging und die drei stürmten los und schossen die Tore. Es folgten mehrere Matches und Turniere in der Halle wobei wir nicht schlecht abschnitten. Nach und nach konnten wir auch einige Siege einheimen. Und wie man einen errungenen Pokal richtig feiert, das brauchte uns keiner zu lernen...



Und auch wenn wir mal nicht so gut spielten oder kein Match angesagt war, gab es dennoch immer einen Grund zu feiern - Unsere Devise: Man muss die Feste feiern, wie sie fallen. Und da Julius genug Zeit und Nerven in uns investiert hatte, musste er - in diesem Falle sein Geburtstag - natürlich auch gefeiert werden. Und wenn wir schon beim Thema sind: Was gibt es denn über Julius zu erzählen. Als Trainer wusste er stets wie er seine Mädls motivieren musste, so dass

sie 100 % gaben. Er brachte immer gute Stimmung in die Mannschaft auch wenn es ab und zu auch kleine Reibereien mit manchen Mädls gab, aber das kommt wohl überall vor. Er war ein strenger Trainer der gerne Regeln aufstellte, aber das war vermutlich die einzige Chance etwas Disziplin in die wilde Horde zu bringen. Und das schaffte er auch - den als er 1995 sein Traineramt zurücklegte, konnte er Erich eine Mannschaft im optimalen Zustand weitergeben, wie die Spielergebnisse zu der Zeit deutlich zeigten. Nun aber wieder zurück....

Im Frühjahr 93 bekamen wir dann unsere ersten richtigen Dressen von der Fa. Hauck gesponsert. Aufgrund der "Kringelsocken" entstanden für Birgit Kaiblinger und Monika Blaschke die Spitznamen "Kleiner und Großer Kringel". Dazu gab's dann noch irgendein Lied, mit dem die beiden die Nerven aller anderen Spielerinnen blanklegten. Aber auch diese Phase ging Gott sei Dank schnell vorüber.

Die Sommersaison verlief nicht ganz so erfolgreich wie die Hallensaison, war aber dennoch ganz passabel. Zumindest zum Auftakt konnten wir auftrumpfen. Wir spielten gegen Langenrohr und konnten das Spiel mit 2:0 für uns entscheiden. Da hatte Julius noch Grund, auf uns stolz zu sein. Allerdings hatte unsere Glückssträhne bald einen Knick, nämlich bei einem ziemlich niederschmetternden Spiel.



Es war ein Heimspiel für die Mannschaft Vösendorf, die zu der Zeit gerade Meisterschaft spielte und Tabellen-Zweiter war. Gut zwei Drittel der Mannschaften waren Tschechen oder so ähnlich, was aber der Kommunikation (beidseitig wurde geschimpft bis zum Geht-nicht-

mehr) keinen Abbruch tat. Das Spiel ging los - und wir unter. Normalerweise gab es zu der Zeit noch so was wie einen "Ehrenkodex", das heißt bei 10:0 hört die überlegene Mannschaft auf Tore zu schießen, aber den Vösendorfern dürfte dies nicht bekannt gewesen sein. Nicht nur, dass sie uns technisch überlegen waren, es kam noch dazu, dass der Großteil der Igl's am Vortag bzw. ein paar Stunden zuvor noch auf einer Fete von Schaidler Michl war und somit auch die konditionelle Leistung nicht ganz so perfekt erbracht werden konnte. Aber es bemühte sich dennoch jeder - bloß half es nicht sehr viel. Das Desaster endete 14:0 für Vösendorf.

Aber egal wie wir auch spielten, ein paar treue Fans hielten immer zu uns und waren auch bei den meisten Spielen immer dabei. Das Fan sein nicht immer so leicht ist musste Sonja Guttenbrunner feststellen, als sie bei einem Spiel, bei dem wir zu wenig Spieler waren, einfach ins Tor gestellt wurde (siehe Spiel gegen Reidling).



Allerdings bot sich uns ein halbes Jahr später die Chance zu einer Revanche. Beim Neujahrsturnier in der Tullner Donauhalle wählten wir uns Vösendorf als Gegner. In der Hoffnung in der Halle besser abzuschneiden - technisch waren wir ja nicht zu verachten - beschränkten wir den Platz. Die Gegner dopten sich noch mit Obst und isotonischen Getränken und kamen siegessicher ebenfalls auf das Spielfeld. Diesmal erlebten sie allerdings selbst

ihr blaues Wunder, denn die Igl's drehten voll auf ... ob wir dann allerdings gewannen oder nur sehr knapp verloren, wusste auch niemand mehr so genau. Aber es war ein absolut gutes Ergebnis für uns.

Eine weitere tolle Erfahrung konnten wir im März 1994 sammeln. Julius organisierte ein Spiel gegen die Damenmannschaft der Vienna - ebenfalls Meisterschaftsspieler. Die Begegnung fand am schönen Platz des Tullner Keiblinger-Stadions statt. Allerdings trieb die Umstellung vom Training in der kleinen Halle zum Match in einem riesigen Stadion so manche an den Rand der Verzweiflung. Dazu sei noch erwähnt, dass dies unser erstes Spiel in einem echten

Fußballstadion war. Aber es war trotzdem ein super Spiel, bloß ans Ergebnis kann (oder will) sich keiner mehr erinnern. Der einzige dem bei diesem Spiel das Herz weh tat, war der Platzwart. Der stand beinahe mit Tränen in den Augen am Rand des Platzes und musste mit ansehen wie die Mäd'l's den Rasen umgruben. Gegen Vienna spielten wir im Laufe der Zeit noch öfter und es war immer wieder eine Freude. Bei einer Begegnung hörten wir sie vorher groß reden, dass sie die Torfrau rausschießen werden. Und sie versuchten alles mögliche, sei es kurz vorm Tor, von allen Ecken oder gleich direkte Schüsse von der Mittelaufgabe.





Aber Monika hielt alles wie eine Mauer. Selbst als der Sanitäter schon eingreifen wollte, weil sie sich die Knie schon aufgeschlagen hatte und das Blut die Beine hinabbrann, ließ sie sich nicht bremsen. Und so musste Vienna unverrichteter Dinge wieder abziehen.

Ein anderes Mal wollten sie uns Helga abwerben. Die Trainerin von Vienna redete sie an, ob sie nicht den Verein wechseln wolle. Allerdings hieß das aber mindestens drei Mal die Woche hart trainieren. Als Helga die Gegenfrage stellte "was denn trainieren sei" schaute sie groß und zog ihr Angebot zurück. So blieb uns Helga doch erhalten.

Und wenn man sie so anschaut - das kleine Unschuldsgesicht - war das ein ordentliches Glück für uns.

Zu Monika muss man sagen, dass sie überhaupt eine tolle Torfrau war. Sie trainierte und dehnte immer fleißig und war auch sehr gelenkig. Unter anderem gehörte zum aufwärmen ein Spagat in jede Richtung. Bei einem Spiel in der Tullner Donauhalle stand die gegnerische Torfrau und eine weitere Spielerin in der Nähe von Monika die sich gerade aufwärmte und man sah ihnen an, dass sie ihr vorerst nicht wirklich zutrauten Bälle zu halten. Als Monika allerdings mit ihren Spagaten loslegte, gingen den beiden die Augen über und sie traten recht rasch den Rückzug an. Das nennt man dann taktische Einschüchterung des Gegners. Vielleicht hilft es ja was, wir kämpfen ja mit allen Mitteln....



Dementsprechend wie gut eine Torfrau ist, wird sie auch gefeiert. Dies taten die Mädls bei einem Spiel in Schönfeld gegen Böheimkirchen. Wir siegten zwar nur knapp 6:5 aber dennoch haben wir gewonnen - und das war zum Teil sicher auch der Verdienst von Moni - also: "Hoch soll sie leben!"

Und der Sommer 1994 blieb uns gut gesinnt. Wir hatten viele Spiele und konnten uns ganz passabel schlagen. Auch die Stimmung in der Mannschaft war dementsprechend gut.



Da es in unseren Anfangszeiten noch nicht all zu viele Damenmannschaften in unserem Einzugsgebiet gab, mussten wir uns ab und zu auch mit Herren herumschlagen, damit wir nicht aus dem Training kamen und genügend Spielpraxis erwerben konnten.

Bei dem Einsatz den so manche Spielerin allerdings an den Platz legte (Bild: Sissy), hatten die Männer die den Mut hatten es mit uns aufzunehmen, kein allzu leichtes Spiel mit uns.

### „Doppelrolle“

*Daß sich Fußball auch ohne Pflichtbewerbe gut an den Mann bringen läßt, wurde am vorigen Sonntag auf der Sportanlage der Gemeinde Judenau-Baumgarten neuerlich unter Beweis gestellt.*

*Dort ging ein von den „Igl's“ (Damenfußballclub Staasdorf) veranstaltetes Hobbyturnier für Damen und Herren glatt und erfolgreich über die Rasenbühne. Die Spielerinnen waren dabei in einer Doppelrolle: einmal auf Turnierebene (Platz drei hinter Attlengbach und Kleinengersdorf, Vierter wurde Königstetten), dann im Servicebereich für die Zuschauer.*

*Den Turnierankick nahm übrigens Sportmäzenin Edith Schweighofer vor, die so wie Biosthetikmeister Figaro Josef „Joe“ Winkler zu den Turniersponsoren zählte.*

Ab 1993 wurde fast jedes Jahr ein eigenes Turnier veranstaltet.

Von irgendwas müssen wir ja auch leben. Diese Turniere fanden bis 1999 immer in Baumgarten statt. Die ersten Jahre konnten wir fast immer den Heimvorteil nutzen und kassierten den ersten Platz. Ein Dank auch unserem Publikum ...



(Bilder vom 2. Turnier der Igl's im September 1994)





Nach und nach kamen junge Spieler dazu. Bei einem Spiel in Reidling konnten diese ihr Talent unter Beweis stellen. Die "alten Hasen" hatten keine Zeit und so fuhr der Nachwuchs aus. Zum allgemeinen Erstaunen zeigten die aber sehr wohl wie viel sie schon konnten. Ein mitfahrender "Fan" - Sonja Guttenbrunner - wurde kurzerhand ins Tor gestellt, da gerade mal

die nötige Anzahl an Spielern mitwar und eine Reserve ab und zu nicht schlecht ist. Also wurde der Verteidigung eingebleut, ja denn Ball nicht zu weit durchkommen zu lassen. Und die Spielerinnen hinten hielten felsenfest. Trotz des extrem heißen Wetters (zwischendurch wurden die Spieler mittels frischem Wasser in Kübel abgekühlt) und den Ausschluss von zwei Spielern gewannen wir diese Begegnung.



Und zur Belohnung ging's hinterher sofort zum Schwimmen und zwar gleich in voller Montur in einem Teich hinter dem Sportplatz.



Im selben Sommer spielten wir auch ein Match in Hainfeld. Da Susi gerade an dem Tag ihren Geburtstag feiert wurde natürlich gleich mal darauf angestoßen, als Julius zur Truppe kam um eine seiner Spielbesprechungen durchzuführen. Voller Ernst und mit böser Miene versuchte er den Mädls zu erklären worauf sie sich beim Spiel konzentrieren mussten und wollte sie dann auf den Platz schicken. Als er allerdings mit seiner Rede am Ende war, nahmen die Spielerinnen ihre Hände hinterm Rücken hervor und tranken die Runde G'spritze aus, die sie die ganze Zeit verborgen hatten. Somit konnte Julius den Sinn seiner Worte und was davon bei den Mädls hängen geblieben war wohl in Frage stellen. Soviel zum Thema Respekt vor dem Trainer... Aber das konnte Julius nicht erschüttern.

Beim nächsten Turnier in Obergrafendorf hatte Julius dann schon dazugelernt. Als das erste Spiel gegen Vienna voll daneben ging, war er derjenige der zum Alkohol griff. Nach 2 Bacardi-Cola hatte er sich dann soweit beruhigt, dass er seine Moralpredigt vortragen konnte. Aber diesmal wirkte es, die restlichen Spiele wurden besser.



Wir feierten nicht nur vor, nach und während unserer Spiele und Turniere - nein - wir beschlossen auch zusätzlich noch ein Fest!

aufzuziehen. Nach kurzer Diskussion was man denn veranstalten könnten, wurde einstimmig ein "Gschnas" bevorzugt. Und so fand am 18.2.1995 das 1. Gschnas der Igl's statt. Und wo sonst sollte es veranstaltet werden als im Gasthaus Bruckner...



Poldi hielt eine kurze Eröffnungsrede und dann wurde gefeiert bis in die frühen Morgenstunden.

Verkleidet gingen wir natürlich als Igl's und um unser Budget aufzubessern waren wir auch als Kellnerinnen und Barpersonal im Einsatz. Ein absolut gelungenes Fest.

Ab der Hallensaison 1995/96 begann dann überhaupt ein Triumphzug für die Igl's (wenn er auch nur ein Jahr andauerte). Bereits im Winter konnten wir den Großteil der gespielten Matches für uns entscheiden (zB: Chorherrn : Igl's - 1:3; Oberbierbaum : Igl's - 0:3, usw.) Im Sommer räumten wir dann fast komplett alles ab. Von sechs teilgenommenen Turnieren fuhren wir 4 Mal als Sieger heim - bei zwei dieser Turniere kassierten wir nicht einmal ein einziges Tor.



## Das Staatsdorfer Damenteam verschafft sich Anerkennung

FUSSBALL. - Eine der wenigen im Bezirk Tulln ansässigen Damenmannschaften macht seit geraumer Zeit mit sportlichen Erfolgen Aufsehen: der Damenfußball-Club Staatsdorf.

Die fußballbegeisterten Mädchen sind binnen zwei Jahren zu einer Mannschaft geformt worden, die über die Bezirksgrenzen hinaus mit beachtlichem Können aufwarten und sich bei Wettspielen am Hallenfeld und am grünen Rasen Respekt bei ihren Gegnern ver-

schaffen konnte.

In einer Reihe von Turnieren (jährlich sind es zwölf) hat das Staatsdorfer Damenteam stets mit guten Placierungen aufwarten können (zuletzt ein zweiter Platz unter acht Mannschaften in Wilhelmsburg) und ihre Spielstärke unter Beweis gestellt.

Das Geheimnis dieser Erfolg ist eigentlich keines. Die durchwegs bodenständigen Mädchen - pardon, Damen - haben mit dem Ex-SC-Spieler Julius Blaschke einen Experten als Be-

treuer, der zu motivieren versteht. Darüberhinaus weist das Blaschke-Ensemble echten Teamgeist auf. Einstellung, Kameradschaft runden diese Vorzüge ab.

Für entsprechende Kondition wird gesorgt, die Balltechnik kommt nicht zu kurz. Jeden Dienstag von 19.30 bis 22 Uhr wird neuerdings in der Turnhalle der Sporthauptschule - dank des Entgegenkommens von Direktor Hans Sykora - eifrig trainiert; stets vollzählig, versteht sich.



Das erfolgreiche Damenfußballteam aus Staatsdorf: Betreuer Julius Blaschke, Martina Molni, Susanne Eissert, Mariuela Koban, Susanne Mayerhofer, Bettina Rader, Karin Fischlmayer (stehend, von links); Sabine Richter, Marion Piller, Romana Rader, Sabine Blascke, Helga Blaschke, Monika Blaschke (vorne, von links nach rechts).  
Foto: Neue NÖN

Trotz unserer Erfolge verließ uns Julius aber in der folgenden Saison. Er übergab sein Amt an Erich der bereits vorher als Co-Trainer fungierte und der seit dem Wechsel bis heute den Posten des Trainers innehat.

Julius wechselte zu verschiedenen Mannschaften im Tullnerfeld sowohl als Spieler als auch als Trainer (natürlich eine etwas größere Herausforderung für ihn) um dort seine Fußballkarriere fortzuführen. Derzeit spielt und trainiert er die Königstettner Kampfmannschaft.

Wir wünschen ihm natürlich viel Glück und Erfolg dabei!

Unsere Glückssträhne hielt bei unserem eigenen Turnier im Sommer in Baumgarten noch an. Wir holten uns wieder den ersten Platz und bekräftigten dieses mit unserer Hymne "Wir sind die Sieger". Es war eine fabelhafte Sommersaison. Für diese Erfolge gab es auch eine Belohnung: Trainingsanzüge. Für diese möchten wir uns auch nochmals bei unseren Sponsoren - Poldi Bruckner, Gerhard Brand und Franz Germann - bedanken.



„Was ist, wenn zwei Müllsäcke miteinander tanzen?“, fragte das Musikduo „Two Points“. Die Lösung: Das Gschnas der Igl's in Baumgarten. Denn die Damenfußballmannschaft hatte zum Maskenball ins Gasthaus Bruckner geladen.

Die Sportlerinnen selbst waren als gelbe Säcke verkleidet. Und ihr Präsident **Poldi Bruckner** – im karottigen Orange – der Herr von der Müllabfuhr.

Doch auch die zahlreichen Gäste hatten sich etwas einfallen lassen. Und so wimmelte es von tollsten Kostümen: narri-sche Schwammerl, verführerische Römerinnen, blaue Matrosen und vieles mehr.

Die Stimmung war wie immer ausgelassen, von der spritzigen Band noch zusätzlich angeheizt. Glückwünsche an die Organisatorinnen **Romana Rada** und **Sabine Richter**. Den Termin sollte man sich fürs nächste Jahr schon vor-merken.

## Faschingstreiben im Bezirk: Ausgelassenheit und Stimmung

Am 24. Jänner 1997 fand unser drittes und letztes Gschnas statt (vom zweiten konnte ich leider weder Fotos noch Stories ergattern).

Diesmal aus aktuellem Anlass als "Gelbe Säcke" verkleidet, ging's bei Poldi wieder rund.

Bis in die frühen Morgenstunden wurde der Fasching ausgiebigst gefeiert.



18 Damen und ein Präsident amüsierten sich am Igl's-Gschnas.

Dann begann die erste Talfahrt der Igl's. Aufgrund von Hochzeiten, Schwangerschaften und anderen Gründen verließen uns die ersten Igl's. Das Jahr 97 verlief dann ohne besondere Erfolge oder Niederlagen. Es war eine eher ausgeglichene Saison, mal besser - mal schlechter. Aber es wurde nicht besser. Nachdem doch mehrere Spielerinnen uns verlassen hatten, konnten wir auch keine Großfeldspiele mehr bestreiten.

Als dann auch noch unsere Torfrau Sabine R. - sie folgte auf Monika und war ebenfalls eine tolle Torfrau, die sich genial bewegen kann - verletzungsbedingt aufhören musste sah es dann überhaupt schlecht aus. Bei einem Hallenturnier in Wien verletzte sie sich am Sprunggelenk und musste seither aussetzen. Wir (Martina, Christine und ich) mussten uns im Tor abwechseln, da kein Spieler freiwillig die Position der Torfrau einnehmen wollte. Natürlich verloren wir so nicht nur dieses Turnier sondern in Folge auch einige nachfolgende Spiele, da Christine und

ich nicht wirklich prädestiniert waren und so einige unnötige Tore kassierten.



Im Oktober 99 hatten wir ein Spiel gegen Oberbierbaum - die Mannschaft, bei der es zu Beginn unserer Karriere gleich den Beinbruch gegeben hatte. Und auch diesem Spiel fehlte nichts an 'Brutalität'. Nachdem gleich nach 10 Minuten eine unserer Spielerinnen einer Spielerin der anderen Mannschaft auf die Hand sprang und diese aus dem Spiel genommen wurde, schossen wir gleich zur ausgleichenden Gerechtigkeit einer eigenen Spielerin den Ball voll ins Gesicht, dass auch diese wegen starken Nasenblutens das Feld verließ. Nach einer dritten Verletzung wurde letztendlich beschlossen, die Begegnung in der Halbzeit abubrechen um die Verletzungsgefahr nicht noch zu erhöhen. Wir einigten uns also auf ein Unentschieden und versorgten unsere Verletzten mit einem guten Gläschen Sturm.

Bis zum Jahr 1999 war es dann schon ein Problem an Kleinfeldspielen teilzunehmen, da wir einfach nicht mehr genug Spielerinnen waren. Unsere Mannschaft stand knapp vor dem aus. Aber da bekamen wir durch Rosis Ausdauer und Überredungskunst eine neue Spielerin dazu: Trixi Mayer - und die sorgte in der Folge bis heute ständig für Nachschub und baute so unsere Mannschaft wieder auf. So kamen durch sie Alex, Bianca, Gabi - unsere neue Torfrau und Sophie dazu. Gabi holten wir ja auf ganz hinterhältige Weise zu uns. Unter dem Vorwand, sie solle sich einfach einmal ein Spiel anschauen, nahmen wir sie nach Wien mit und stellten sie dann einfach ins Tor, da wir zu wenig Spieler waren. (Mehr dazu siehe "Aktive Spielerinnen" - Gabi). Auch Christine war nicht untätig und brachte unsere derzeitige Sturmspitze Petra (weitere Sturmspitzen Sonja und Trixi darf man hier nicht weglassen) zu uns.

Seit dem sind wir wieder im Aufbau einer guten Mannschaft. Die einzelnen Spieler haben schon einiges drauf - nur beim Zusammenspiel happerts ab und zu noch ein bisschen und die Routine fehlt noch etwas, aber gut Ding braucht halt Weile. Eine wunderbare Glückssträhne hatten wir in der Hallensaison 2000/01. Im Dezember gab es ein Freundschaftsspiel gegen Königstetten. Zu unserer Unterstützung spielten Birgitt Hufnagel und Sabine Brand mit. Wir gewannen das Spiel 1:12 - ein Traumergebnis gegen unsere Lieblingsgegner (Da sie ja ein



Tor geschossen hatten, brauchten wir nicht bei 9 aufhören). Nach einem lautstarken Protest der Königstettner (schlechte Verlierer), die es als absolut unfair erachteten, dass wir Unterstützung von Birgitt hatten, wurde der Termin für eine Revanche angesetzt. Diese fand dann bald darauf Anfang Jänner statt. Diesmal half uns nur Sabine aus - und es zeigte sich, dass es nicht nur an Birgitt gelegen hatte. Wieder schlugen wir Königstetten mit 5:3. Aber auch da wurde herumgemotzt, dass wir nur wegen Sabine stärker gewesen waren. Also wollten wir es ganz genau wissen und setzten Ende Jänner ein drittes Spiel fest - diesmal auch ohne Sabine. Und wieder gingen wir als die Sieger hervor. Obwohl wir nur zu viert waren und sogar 2 Spieler "ausborgen" mussten, konnten Bianca, Martina, Trixi und Ich mit 4:6 einen neuen Sieg erringen. Eine absolute Genugtuung für uns!

Kurz darauf fand auch in Wien ein Turnier statt, Veranstalter war die Mannschaft Juwelen Janika. Bei diesem Turnier halfen uns Birgitt und Ulli (sie spielt ebenfalls bei Neulengbach) aus. Die Spiele selbst wurden eher von den beiden bestimmt und so kam es kurzfristig zu Unstimmigkeiten innerhalb der Mannschaft. Die Situation wurde aber schnell von Erich besprochen und geändert. Wir kamen bis ins Finale dieses Turniers und das Finalspiel endete mit einem Unentschieden. Also gab es ein Elf-Meter-Schießen. Wir hielten uns super. Martina, die im Tor stand, hielt spitzenmäßig und zur Not wenn doch mal ein Mal ins Tor ging wurde von uns immer der Ausgleichstreffer erzielt. Nachdem alle einmal durch waren gab es noch immer keine Entscheidung. Also wurde nochmals wiederholt. Diesmal mussten wir uns dann leider doch geschlagen geben. Es war ein sehr knapper Kampf der sicher nur durch Glück entschieden wurde. Dennoch war der 2. Platz von 8 Mannschaften bei so einem Turnier (es hatten auch einige Mannschaften teilgenommen, die normalerweise Meisterschaft spielen) ein großartiger Erfolg für uns. Und so führten wir die Tradition fort, dass wir einfach in der Halle besser spielen als im Freien.

Die Sommerzeit 2001 war wieder weniger siegreich. Da wir doch eine ganz neu zusammengestoppelte Mannschaft waren (von den Anfangszeiten nur mehr Martina und aus mittlerer Zeit ich - sonst alle anderen erst "relativ" kurz dabei) hatten wir doch noch einige Koordinationsprobleme und das Zusammenspiel klappte nicht so gut. Dies war auch in den Ergebnissen sichtbar. Wir konnten nur einen Sieg erringen und mussten auch zweimal den letzten Platz bei einem Turnier einstecken. Aber so was stärkt nun mal den Charakter. Pech kam dann auch noch im Herbst dazu, als sich Trixi bei einem Spiel gegen Sieghartskirchen den Knöchel brach und somit für längere Zeit ausfiel.

Im Winter 2001/02 hatten wir weniger Chancen unser Können auszutesten. Wir spielten nur einige Male ohne besondere Ergebnisse. Aber zumindest gefeiert wurde wieder...



Unsere Trainings im Sommer waren bis 2002 immer in Staasdorf. Den Winter über trainierten wir von Beginn an in unterschiedlichen Turnhallen in Tulln - wechselten dann 1996 in den Turnsaal der Volksschule Tulbing. Im März 2002 beschlossen wir unsere Heimat endgültig zu ändern. Nach kurzer Überlegung nahmen wir das Angebot des Sportklubs Tulbing bei Ihnen beizutreten gerne an und verlagerten im Zuge der Eingliederung in den Sportklub auch unser Sommertraining nach Tulbing. Aus den Igl's Staasdorf wurden also nach fast 10 Jahren die Igl's des SKT.

Unser erstes Turnier in Tulbing fand am 26. Mai 2002 statt. Obwohl wir spielerisch einiges boten, gelang es uns leider nicht einen Heimsieg zu erringen - und wir wurden auf den letzten Platz verwiesen, den wir uns jedoch mit Sieghartskirchen teilten. Im August spielten wir dann noch gegen Maissau - Trixis gelungenes Come-Back - und dort konnten wir schon wieder mit einem Unentschieden in der Tasche beruhigt feiern.

Unser letztes Spiel bis heute fand am 31. August in Judenau statt. Ein einmaliges Match, denn es spielten die Igl's senior gegen die Igl's junior. Von Anfang an stand natürlich fest wer als Sieger hervor gehen würde. Der Blaschke-Clan war fast vollzählig aufmarschiert und stellt uns Junghüpfer ziemlich bloß. Wir konnten zwar das erste Tor durch Martina erzielen, leider stürzte sie aber bei dem Schuss so unglücklich, dass sie sich beim Knöchel die Bänder einriss und so natürlich ausfiel (bei der Gelegenheit wünschen wir dir natürlich baldige Besserung!). Ab dann zeigten die ehemaligen Spieler (darunter auch Gina Heigl) was sie trotz der jahrelangen Pause noch draufhatten. Die Torfrau der juniors Sabine R. hatte während ihrer Abwesenheit auch nichts verlernt und hielt einige sehr gute Schüsse, genauso wie Monika auf der anderen Seite - hoffen wir dass die beiden es sich bald wieder überlegen und zu uns zurückkehren. Wie dem auch sei, das Spiel endete dann 6:1 (diesmal schaffte auch ich es endlich ein Eigentor zu schießen - wenn ich schon nie das gegnerische Tor treffe) und wir mussten uns dem "Alter" geschlagen geben. Es war aber trotzdem ein lustiges Spiel.

Und da bin ich auch schon am Ende unserer 10 Jahre angelangt. Zum Abschluss noch ein aktuelles Gruppenfoto unserer derzeitige Mannschaft (leider fehlt Romana auf dem Bild, auch sie gehört dazu!)

Eine super Truppe!



# Hochzeiten bei den Igl's

Da wir ja alle junge heiratsfähige Mäd'l's sind (bzw. waren), gab es natürlich im Laufe der Jahre etliche Hochzeiten zu feiern. Als Einleitung für diesen Teil, möchte ich einmal die typische Vorbereitung für eine Igl's Hochzeit kurz erklären. Erst einmal müssen wir uns natürlich ca. eine Woche vorher zusammensetzen und den Ablauf besprechen und abklären. Diese Besprechungen finden meist bei Poldi statt und enden nicht selten in gemütlichen Abenden in der Gruft. Wenn wir Glück haben werden wir auch zu einem Polterer wo's dann natürlich rund geht!

Dann wird's aber bald stressig. Einen Tag vor der Hochzeit kommen wir meistens drauf, was wir alles vergessen haben zu besorgen. Sei es nun die Rosen zu bestellen oder diverse Besorgungen für die Aktionen nach der Hochzeit. Auch muss natürlich ein Geschenk vorbereitet oder besorgt werden. Aber wir wären nicht die Igl's, wenn nicht im letzten Moment doch immer alles funktioniert hätte. Wenn also alles abgestimmt ist, geht's weiter mit dem Aufputzen des "**Schwübogens**" (Nach etlichen Diskussionen haben wir uns nun geeinigt, dass dieses Ding so heißt).



Dann werden Zweige verstümmelt und Blumen gebunden. Einmal hatten wir zu wenig Äste besorgt, aber das stellte für Helga kein Problem dar. Kurzerhand marschierte sie mit der Säge in Poldis Garten und fiel dort über seine Tannen her, aber im Normalfall sind solche Aktionen nicht notwendig. Mittlerweile kann man sogar schon sagen, dass wir richtige Profis im herrichten sind und auch bei "Konkurrenz-Veranstaltungen" (wenn zB auch eine Feuerwehr oder Blasmusik bei den Hochzeiten dabei sind) haben wir



Der wird für gewöhnlich einen Tag vor der Hochzeit - also im Normalfall an einem Freitag - in Poldis Hof hergerichtet und dann auch beim Gasthaus Bruckner aufgestellt. Dazu sei noch schnell angemerkt das wir auch sehr traditionsbewusst sind und ca. 90 Prozent aller Igl's-Hochzeiten (bisher alle bis auf zwei) im Gasthaus Bruckner gefeiert werden. Und so läuft das Erstellen eines Schwübogens ab. Es teilen sich immer recht schnell zwei Gruppen, wobei eine für die Papierblumen und die andere für die Zweige zuständig sind.





schon oft festgestellt, dass unser Bogen veeeeel schöner ist. Wenn die Zweige und Papierblumen fertig gebunden sind dauert es meist noch ein bisschen bis sich alle einig sind, dass es so passt und dann kann man das wunderbare Ergebnis bestaunen. Wie zum Beispiel diese Prachtexemplar, dass die Mannschaft bei meiner Hochzeit bastelte.

Nun aber zu den einzelnen Hochzeit die wir schon mitfeiern durften...

Den Anfang machte Gina Heigl (geb. Draxler). Sie traute sich am 22.5.1993 den Bund der Ehe zu schließen. Wir rückten natürlich in voller Montur aus - wie sich das für einen Verein gehört, dies wurde auch für alle restlichen Hochzeiten beibehalten.



Gina war eine sehr ehrgeizige Spielerin und kämpfte um jeden Ball. Gut für uns, denn sie hat so manches Tor für uns herausholen können. Da sie die älteste Spielerin war wurde sie steht's die "Omi" genannt. Ihre Laufbahn bei den Igl's wurde durch die Hochzeit und die darauf folgenden Kinder beendet. Natürlich gehören zu einer Hochzeit auch Spielchen und so überlegten wir uns was passendes für unsere Fußballerin - das Ergebnis: siehe Foto links.



Und nicht nur bei der Hochzeit wirkten wir mit - nein auch ihr Haus wurde selbstverständlich verschönert, wie sich das nun mal gehört. Was das betrifft sind wir Igl's aber sehr brav. Es werden maximal ein paar Luftballons im Haus

verteilt oder Wecker gestellt. Ab und zu wenn wir gerade kreativ sind, dann auch ein bisschen mehr, aber immer im Rahmen. Es soll ja Spaß machen und nicht zu Streitereien führen.



Nach Gina wagte sich Desirée Feiertag (geb. Rader) am 15. Juni 1996 vor den Altar. Daisy ist von Anfang an bei den Igl's gewesen und spielte in der Verteidigung. Ihren größten Auftritt hatte sie bei unserem zweiten Turnier in Baumgarten. Während eines Matches bekam Daisy unabsichtlich einen Ball gegen den Kopf geschossen und sie kippte um. Plötzlich sprang sie wieder auf und stürmte mit dem Ball auf das Tor zu. Alle anderen blieben stehen, da keiner wusste was jetzt los war und warum der Libero plötzlich aufs Tor zusprintete. Im Alleingang ging's also weiter und erst knapp vor dem Tor verlor sie den Ball. Auf die Frage was denn das jetzt gewesen sei, kamen nur kleinlaute, verzweifelte Rückfragen "Was mach ma denn da? Wo sind wir denn?". Da das Spiel sowieso schon aus war, wurde sie sicherheitshalber ins Krankenhaus gebracht, wo einen Gehirnerschütterung diagnostiziert wurde. Nach einigen Tagen war aber alles wieder in Ordnung. Daisy verloren wir durch die Hochzeit und die Kinder. Natürlich musste auch bei ihrer Hochzeit, die am 15. Juni 1996 in Judenau gefeiert wurde, was organisiert werden. So beschlossen wir, sie müsse ein Tor schießen. Aber woher kriegt man auf die schnelle ein Tor? Also fuhren wir kurzerhand nach Zöfing auf den Sportplatz und borgten uns von dort eines aus. Mit Traktor und Anhänger ausgerüstet luden wir das Tor auf und ab ging's nach Baumgarten zu Poldi, wo dann auch der Schwübbogen hergerichtet wurde.



Als nächste war Romana Pfiel (geb. Rada) an der Reihe. Unsere brave Romana hat sich auch durch Heirat und zwei Kinder nicht abhalten lassen weiter bei uns zu spielen.

Sie gab ihrem Mario am 30. August 1997 das Ja-Wort. Auch bei ihr fand die anschließende Feier bei Poldi statt. Als Aufgabe musste sie Leintücher mit einem Schrubber waschen. Natürlich machten wir ihr es nicht ganz so leicht und beschlossen die Leintücher ordentlich dreckig zu machen. Also wurden sie kurzerhand auf der Strasse ausgebreitet und mit dem Auto

das die dreckigsten Reifen hatte ein paar mal darauf auf und ab gefahren und fertig war das Prachtstück

Aber dafür gab es dann auch eine ordentliche Belohnung in Form eines kühlen Bacardi-Colas.



Eine kleine Sensation gab es am 1. Mai 1999. An diesem Tag gaben sich Sabine Blaschke und Gerhard Brand das "Ja"-Wort in der Pfarrkirche Freundorf. Als Sabine bei der Kirche ankam und aus dem Auto stieg, waren natürlich alle Augen auf die hübsche Braut gerichtet. Noch beachtete niemand die nachkommende Verwandtschaft.



Zu wenig Platz war bei der Tafel im Gasthaus Renner, also wurden wir zu besagtem Heurigen eingeladen. Was unsere Stimmung natürlich nicht im geringsten minderte und so hatten wir auch die Gelegenheit uns unbemerkt aus dem Staub zu machen, um Sabines Wohnung ein bisschen zu verschönern...



Plötzlich schallte ein Ruf durch die Menge: "Schaut's Euch die Helga an!! Die hat ja einen Rock an!" Und schon war die Braut uninteressant geworden und alle Blicke wendeten sich Helga zu, die zum ersten Mal, seit wir sie kennen, tatsächlich mit Kostümchen des Weges stolzierte. Der graziöse Schritt in den ungewohnt hohen Schuhen ließ allerdings doch noch ein bisschen zu wünschen übrig.

Und wie das nun mal so üblich ist, gehört eine Hochzeit auch vernünftig gefeiert. Und da gerade die Gelegenheit günstig war und gleich direkt gegenüber der Kirche ein Heurigen offen hatte, beschlossen wir einfach schon während der Trauung mit dem Feiern zu beginnen - in der Kirche war sowieso nicht genug Platz für uns alle.





Am 19. August 2000 traute sich Heidi Nolz (geb. Ebermann). Die Trauung fand in der Kirche St. Stephan in Tulln statt. Es war eine recht interessante Hochzeit - nachdem der Pfarrer erst die Ehe so "furchtbar" wie möglich schilderte (man muss sich selbst komplett aufgeben und ist nur mehr für den Mann und die Kinder da) dachten wir schon Heidi würde nie "Ja" sagen. Aber der Pfarre umging diese Stelle einfach und so wurden Sie auch ohne das "Ja-Wort" getraut.

Es war ein wunderschöner heißer Tag und die Feuerwehr sorgte mit ihren Spielchen für ein bisschen Erfrischung, die Heidi gern an die umstehenden Gäste weitergab.

Die Tafel war wieder bei Poldi im Gasthaus, und da es ja so schönes Wetter war, durften wir draußen im Garten sitzen, während die anderen drinnen schwitzten.



Natürlich gab es auch bei Heidi ein paar Spielchen, und nach dem Essen verkrümelten wir uns still und heimlich, um ihr Haus etwas "aufzuputzen". Wir waren zwar nur zu dritt; Martina, Erich und Ich, aber wir bemühten uns trotzdem einiges zu verschönern. Wir erhielten sogar eine kleine Strohspende die wir vor dem Tor deponieren konnten. Da Heidi sehr vorsichtig war, kamen wir leider nicht ins Haus und mussten unsere kreativen Phasen draußen ausleben

Die nächste war dann Marion Pieler-Pfiel. Sie heiratete am 26. August 2000. Mit ihrer Hochzeit hat leider auch sie ihre Spielerkarriere beendet.

Wieder war der Hochzeitstag extrem heiß und wir durften im kühlen Gastgarten sitzen, während die anderen im Saal der Hitze ausgeliefert waren. Ein absolut gemütlicher Tag für uns. Aber die Arbeit lies nicht lange auf sich warten...





Nach alter Manier ging es nach dem Essen auf zur Wohnung des jungen Ehepaars. Leider wusste Marion ebenfalls, was einem nach der Hochzeit blühen kann und hat wie Heidi ihre Wohnung zu gut versperrt. So machten wir uns über Balkon und Auto her und verschönernten diese. Auch ein paar Wecker fanden den Weg durchs gekippte Fenster ins Schlafzimmer. So leicht geben wir uns nicht geschlagen!

Im nächsten Jahr ging es dann mit meiner eigenen Hochzeit weiter. Diese fand am 26. Mai 2001 statt. Die Trauung fand in Chorherrn statt und die Tafel war - wie sollte es anders sein - bei Poldi. Bei meiner Hochzeit wurden die Igl's allerdings dazu vergattert im Saal dabei zu sein, damit wir sie im Auge behalten und sie uns nicht auskommen konnten um unsere Wohnung "aufzuputzen". Dies taten sie auch nicht - nicht am selben Tag.



Auch ich entkam nicht den Spielchen und musste fußballerisches Können unter Beweis stellen, singen und sägen. Aber diesmal gab es eine Ausnahme: Es kamen zumindest auch zwei weitere Igl's zum Handkuss, und zwar Trixi und Erich, die auch mitsägen durften.



"Verzogen" wurde ich auch von meinen Igl's, und zwar zum Heurigen Heigl. Dort wurde gesungen und getrunken und auch, als die restliche Gesellschaft auftauchte, ging's lustig weiter. Am nächsten Tag fuhren wir gleich in die Flitterwochen und ließen eine schöne, aufgeräumte Wohnung zurück. Blöderweise verschoben die Mäd'l's das "Aufputzen" unserer Wohnung kurzerhand auf den letzten Tag unseres Urlaubs. Als wir um Mitternacht nach einem 10-Stunden-Flug heimkamen waren wir natürlich sehr erfreut, erst mal 2 Stunden die Wohnung wieder halbwegs herzurichten. Die lieben Mitspielerinnen hatten sich nämlich - nicht so lieb wie normal - ordentlich ausgelassen und mit Hilfe der Trauzeugin und deren Bekannten die Wohnung auf den Kopf gestellt. Aber was soll man sagen, wenn sie schon so viel Zeit und Mühe investieren und sogar einen Sonntag-Nachmittag opfern...

Im selben Jahr noch schlossen Sabine Regenspurger (geb. Richter) und Thomas den Bund fürs Leben. Die Messe fand in Tulbing statt, anschließend fuhren wir wieder ins Gasthaus Bruckner.



Das Brautpaar fuhr mit der Kutsche, aber dies dürfte doch relativ anstrengend gewesen sein, wenn man sich die beiden so anschaut...



Leider spielte das Wetter an diesem Tag nicht ganz so mit. Erst war es zwar wunderschön und heiß, aber als wir zu unseren Spielchen ansetzten begann es leider zu regnen. Also wurde alles nach innen verlegt, wo es dann natürlich drunter und drüber ging. Nach vollbrachter Arbeit wurden wir wieder mit einem ausgezeichneten Essen verwöhnt.

Der vorläufig letzte heiratswillige Igl war Petra Tili. Sie traute sich am 8. Juni 2002 vor den Altar. Der Pfarrer der die Trauung durchführte war recht amüsan. Auf Aussprüchen wie "Geteiltes Leid ist halbes Leid" bis zu der Bemerkung Petras Zukünftiger "arbeitete als Bläser auf der Strasse" mussten wir uns schon sehr zusammennehmen, um nicht zu lachen. Trotz oder vielleicht auch wegen der lustigen Untermuerung war es eine schöne Trauung.



Auch bei Petra waren wir zur Tafel eingeladen - deshalb putzen wir uns diesmal besonders hübsch in Tracht heraus - und es war ein lustiges Fest. Zwischendurch ging's zum Kapeller "Braut verziehen". Erst mussten wir allerdings noch um den Brautstrauß kämpfen, der aufgrund kleiner Missverständnisse beinahe nicht herausgerückt worden wäre. Beim Heurigen angelangt, wurden die üblichen Trinklieder angestimmt und im Hof mit musikalischer Unterstützung der Blasmusik getanzt.

## Geburten

Am 29.3.1999 kam Nina Pfiel auf die Welt. Eine saukalte Nacht, die Romana für die Geburt ihrer Tochter gewählt hatte. Nichts desto Trotz sammelten wir uns alsbald bei Poldi und begannen Luftballons aufzublasen und ein Transparent zu malen. Die Luftballons wurden gleich auf eine Schnur gespannt, damit wir sie beim Haus der Pfiel's nur noch aufzuspannen brauchten - so war es zumindest gedacht. Bei der Abfahrt wickelte ich mir die Schnur um den Arm. Beim Haus angelangt, hatten wir zum einen bereits Probleme die Schnur wieder von meiner Hand zu kriegen und danach diese wieder zu entwirren. Ersteres gelang uns, zweiteres nicht mehr. Also gab es keine gespannte Luftballonkette, sondern einen riesigen Bund Ballons. Die Frage war nur noch - wohin damit. Da auch starker Wind



wehte, hatten die Ballons neben der Hecke nicht wirklich viel Chance, also beschlossen wir ihn mit vereinten Kräften in luftigen Höhen zu deponieren. Danach ging's noch zum Wieder-auftauen in die Gruft.

Bei Florians Geburt am 23.2.2001 war es en gros dasselbe. Eine eiskalte Nacht, ein paar Packungen Luftballons, ein Leintuch und ein paar Spraydosen. Diesmal allerdings begannen wir unser Werk vor Ort, um das Problem mit den Luftballons nicht zu wiederholen. Trotz gefrorener Finger und unterkühlter Lungen wurde brav weitergearbeitet und auch diesmal konnte sich unser Werk sehen lassen. Zur Belohnung gab's dann aber Glühwein und die Kälte war schnell vergessen!



## Skifahren mit den Igl's

Die erfolgreiche Skisaison der Igl's startete 1993 mit einem Ski-Wochenende in Spittal/Phryn.



Da ich leider selbst noch nicht mitwar, kann ich nur kurz ein paar Geschichten anreißen, die ich von Anwesenden gehört habe, wie zB die älteste und die jüngste Spielerin (Gina und Helga) die sich bei diesem Ausflug dem Alkohol hingaben (dass die beiden dann gut schliefen versteht sich ja von selbst - wie zwei unschuldige Engerl).



Oder Gina, die Franz Mayerhofer die Haare schnitt und föhnte, während ihr alle andern anwesenden Burschen ihre bevorstehende Hochzeit ausreden wollten. Oder Schaidler Michl, der den schönsten Sonnenbrand von allen bekam und wie eine Ampel leuchtete. Nicht nur die Stimmung war super bei diesem Skiausflug, sondern auch das Wetter war einfach ein Traum. Da danach

immer wieder Skiausflüge veranstaltet wurden, nehme ich einmal an, dass dieser Ausflug ein rechter Erfolg war.

Leider konnte ich aber über die nächsten Skitage nichts genaueres in Erfahrung bringen, also habe ich sie ausgelassen.





Aber von 1998 gibt es wieder etwas zu berichten, denn da fuhren wir ein Wochenende lang weg und zwar nach Mariazell. Die Anreise wurde mit der Mariazellerbahn in Angriff genommen. Wir fuhren im März, was sich allerdings als nicht ganz so klug erwies, da uns das Wetter einen gehörigen Strich durch die Rechnung machte. Nicht dass es nicht schön gewesen wäre, nein - es war zu schön! Statt haufenweise Schnee und Minus-Grade erwarteten uns Sonnenschein



und grüne Wiesen. Unser Quartier wurde uns von Poldi zur Verfügung gestellt: das Holzhaus der Familie Bruckner - eine total gemütliche und schöne Unterkunft für uns. Und statt und Skifahren wurden eben andere Aktivitäten gefunden, wie zum Beispiel "Nageln".

Rosi hatte diesen Skiausflug leider verpasst, da sie zu der Zeit wieder mit

Krücken unterwegs war, wenn sie aber gewusst hätte, dass es mit dem Skifahren eh nix wird... So lieferte sie nur brav am Morgen der Abfahrt das aus der Vereinskasse zur Verfügung gestellte Taschengeld (sie war zu der Zeit Kassier) zum Verprassen ab.

Sie war es auch, die beim gemeinsamen Urlaubsfilmschauen (sie durfte ausnahmsweise mitsehen) etwas entdeckte, dass sonst niemanden aufgefallen war. Nach dem die gesehene

Szene einige Male wiederholt wurde, konnte sich kaum mehr jemand vor lauter Lachen halten. Hatte Roman doch tatsächlich beim gemütlichen Zusammensitzen im Haus zu späterer Stunde, statt zum Weinglas zur Blumenvase (es waren gerade keine Blumen darin) gegriffen und diese ausgetrunken und niemandem, nicht mal ihm selbst, war es aufgefallen.



Der zweite Versuch fand im Jahr 2000 statt. Wie bereits beim letzten Mal, wurde schon im Zug der erste Teil des flüssigen Proviants verbraucht. Am Bahnhof in Mariazell wurden wir von Familie Bruckner sen. freundlich Willkommen geheißen und sofort auf einen „Mariazeller“ eingeladen – wobei nicht alle sehr glücklich über diese Einladung waren, da dieses Gebräu nicht jedermanns Sache ist. Aber so grausam er auch schmecken mag – er wärmt immerhin von innen. Als diese Hürde überstanden war, marschierten wir zum Haus um uns kurz umzuziehen und die nähere Umgebung auszukundschaften. Und wir kamen gleich zum ersten Event dieses Tages – eine Auto-Ralley. Während der Großteil von uns die



Autos begutachtete verschwanden Martina, Heidi und Sabine zum „Nagln“ – was sich für Martina als Fehler herausstellte. Denn um mit Heidi und Sabine mithalten zu können, braucht man das nötige Training – und zwar nicht nur im „Nagln“. Auf dem Nachhauseweg machten wir einen Boxenstop beim Billa – der Einkauf erwies sich allerdings als nicht ganz so einfach. Das Wagerl wurde zwar brav vollgestopft – Poldi allerdings marschierte hinterher um das Wagerl wieder zu entleeren. Martina legte ein Nickerchen in der Kühlvitrine ein - bis heute ist unklar ob sie auf der Butter oder der Milch geschlafen hat.

Schließlich schafften wir es aber doch den Einkauf zu Ende zu bringen und mit den Vorräten nach Hause zu wanken. Dort angelangt zauberten Roman und Birgit eine hervorragende Eierspeis. Den restlichen Abend verbrachten wir im Haus.





Am nächsten Tag war Skifahren angesagt. Die Schneelage war ein Traum. Es hatte zwar die ganze Woche geregnet und die Saison war eigentlich schon abgesagt, aber 2 Tage bevor wir ankamen schneite es nochmals was das Zeug hielt und die Lifte sperrten an diesem Wochenende auch länger auf. Wie sagt man so schön: „Wenn Englein eine Reise tun...“

Oben angelangt düsten wir also über die frisch präparierten Pisten. Nach ein paar Schwüngen trafen wir uns wieder, als wir bemerkten, dass jemand obengeblieben war – unser Trainer, "da Erich"! Schnell wurde auch bekannt warum – er stand heute erst das zweite Mal auf Skiern. Aber es wäre nicht unser Erich, wenn irgendeine Sportart ein Problem für ihn darstellen würde. Schnell wurden ein paar Pflugbogerln geprobt und nach drei Abfahrten düste er uns schon allen davon. Bald wurde der erste Zwischenstopp auf der Hütte eingelegt. Dort wartete die nächste Mutprobe auf uns – ein Getränk das sich „Lercherl“ nennt. Nach einigen wüsten Theorien, wie denn so ein „Lercherl“ entsteht bzw. zusammengebraut wird, verkosteten wir ihn mal und ... es war grauenhaft. Schnell wurde zu „Heißen Zwetschken“ gewechselt. Und da man zum Trinken ja einen Anlass braucht, musste ein Spiel her.



Schnell waren die kreativen Köpfe am Überlegen und es wurde ein Spiel beschlossen, bei dem man Karten von einem Glas pusten muss. Wie es genau ging, oder was der Sinn dabei war weiß ich leider nicht mehr so genau. Ich glaub ich war nicht allzu

gut in dem Spiel und musste daher mehrere Strafrunden trinken - daher die Gedächtnislücken. Heidi z.B. war da nicht ganz so schlecht (siehe Bild). Im Endeffekt war es dann aber soweit, das nichts stamperlartiges mehr auf der Hütte verfügbar war und wir sogar auf Sekt-Orange umsteigen mussten, angeblich weil wir alles vernichtet hatten! Und natürlich wurde alles, was getan und gemacht wurde auf Video festgehalten, damit alle Igl's die mitwaren später nachvollziehen können, was den in gewissen Black-Out-Situationen passiert war. Nicht dass es welche gegeben hätte - das war natürlich nur

eine reine Vorsichtsmaßnahme!



Es war dann auch recht lustig den Herren der Schöpfung zuzusehen, wie sie versuchten ohne Hilfe der Hände eine Skibrille abzunehmen. Poldi war der einzige der es auch in einem halbwegs normalen Zeitrahmen schaffte. Aber der Mann kann auch schnaufen wie ein Pferd, also was überrascht uns da noch.

Am späten Nachmittag traten wir dann die letzte Abfahrt an. Poldi meinte, dass es ein Wegerl durch den Wald direkt zum Haus gibt und wir uns so den weiteren Weg aufwärts auf der Straße ersparen würden. Gesagt getan! Im blindem Vertrauen düsten wir Poldi hinterher ein Stück in den Wald zwischen Bäumen und Ästen vorbei, bis es nur mehr eben voran ging, was für uns Skifahrer ja nicht wirklich problematisch war – aber nicht alle waren so klug Ski zu fahren. Christl hatte beschlossen mit ihrem Snowboard mitzukommen, und das erwies sich in dieser Situation als wesentlich anstrengender als gedacht. Denn der Neuschnee war zu tief, um normal zu gehen und zu pickerd um auf dem Brettl zu fahren. Das erste Stückl wo es noch ein bisschen bergab gegangen war, war ja kein Problem, aber als es dann eben wurde...



So folgte uns Christl laut fluchend in einem sicheren Abstand. Das letzte Stück der Strecke konnte wieder Gas gegeben werden, allerdings nur bis zur ersten Kurve, wo die Straße auf der wir uns mittlerweile befanden, schon geräumt war. Das hatte allerdings einer übersehn – Poldi gaste an, schaffte aber den Umstieg von Schnee auf Asphalt nicht so ganz und radierte die Straße hinunter. Der Skianzug und die Handschuhe waren hinüber, er überstand es zum Glück ohne größere Blessuren. Der Rest von uns kam heil und mit einem Lachkrampf nach Hause.

Für den Samstag Abend war dann Ausgang geplant, also wurde um die Dusche und das Waschbecken gefeilscht und gestritten, bis endlich alle abmarschbereit waren. Als erster machten wir das Florianistüberl wieder unsicher – dort trafen wir Tom – unseren steirischen Fan und Andy (den Besitzer). Ein leeres Glas hatte den ganzen Abend keiner, denn kaum war nur mehr ein Schluck im Glas, stand auch schon die nächste Runde parat. Christl drehte überhaupt voll auf, nachdem sie ja mit uns vereinbart hatte, dass sie 10 Tequila trinkt, wenn sie dafür keinen Mariazeller trinken muss. Da hatte sie viel aufzuholen. Natürlich wurde für den Ernstfall wieder alles auf Video festgehalten. Und doppelt hält ja bekanntlich besser.



Irgendwann im Laufe des Abends wanderten wir dann weiter in den Weinstadl, wo nun auch ordentlich getanzt werden konnte. Bei Motorboot saßen alle auf der Tanzfläche und ruderten brav (wirklich interessant zu beobachten, Anm.). Die Stimmung war enorm und der Bacardi floss in Strömen... Es wurde getanzt und gesungen bis in die frühen Morgenstunden. Leider hatten die Mariazeller nicht ganz so viel Ausdauer wie wir und so wurden wir - obwohl wir eigentlich noch ganz munter waren - höflich aber entschieden nach Hause geschickt.

Der nächste Tag ging wieder ruhiger an. Es wurde das Haus wieder auf Vordermann gebracht, anschließend gingen wir gemütlich Mittagessen und dann ging's wieder ab in die Heimat, wo wir uns langsam aber doch wieder von diesem Wochenende erholen konnten.



Da aller guten Dinge drei sind, waren wir auch heuer (März 2002) wieder eine lustige Partie, die sich Anfang März auf die Reise begab. Wieder starteten wir in St. Pölten mit der Mariazeller-Bahn. Mit von der Partie waren Bianca, Erich, Gabi, Maria, Martina, Poldi, Rosi & Trixi. Heidi und Sabine mussten diesmal leider aussetzen, da sie mit ihren Männern unterwegs waren.

Bei der Anreise überraschten wir diesmal sogar Poldi mit unserem Wegproviant, denn jeder hatte etwas für die Fahrt zusammengepantscht. Besonders Trixi, sie hatte ihren Rucksack mit nichts anderem vollgestopft. Begonnen wurde mit Bacardi-Cola über diverse Liköre bis zu ... daran kann ich mich gar nicht mehr erinnern.



Bei der Ankunft gab's wie gewohnt wieder einen Mariazeller (leider auch einen zweiten). Aber auch diesmal wärmte er wieder hervorragend.

Den kurzen Weg zum Haus schafften wir recht schnell, da die meisten jetzt schon etwas angeduselt dreinschauten und nur mehr froh waren, dass Gepäck loszuwerden.

Mittagessen gab's beim Bartelbauern, den Rosi und ich leider nicht einpacken durften... Dafür genoss Rosi ihr Essen in vollen Zügen – keiner von uns hat je irgendwen so lang an ein paar Schweinsmedaillons essen sehn. Aber es war verständlich, schließlich war ihr Magen ja völlig mit Flüssigkeit angefüllt und das dauerte seine Zeit bis wieder Platz wurde. Als Digestiv gab es Baileys und Schnaps und so langsam aber sicher entstand der zweite Rausch an diesem Tag. Am Nachmittag spazierten wir mit der Kellnerin vom Bartelbauern ein bisschen durch Mariazell, u.a. in die Kirche und in ein Café. Bianca machte ihre erste Erfahrung mit Nonnen und war höchst erstaunt, dass diese wussten, dass der nächste McDonalds in Kapfenberg ist.

Beim Heimweg kamen wir auch wieder im Florianistüberl vorbei. Danach der übliche Einkauf beim Billa, diesmal schlief zwar keiner ein, dafür spielten wir mit Biancas Schuhen verstecken, die beinahe vor lauter Schreck aus dem Einkaufswagen gefallen wäre. Nach einigen Diskussionen ob wir nun Radieschen brauchen würden oder nicht und welche Zutaten zu einer richtigen Eierspeis gehören, schafften wir auch dieses Unterfangen.

Nach einer deftigen Eierspeis, die dann zum Glück mit allen Zutaten wunderbar schmeckte, war diesmal nach einiger Überzeugungsarbeit auch schon am Freitag Ausgang. So machten wir uns auf und die Stadt unsicher. Jedoch teilten wir uns recht bald, denn ein paar Igl's brauchten doch etwas Schlaf und andere waren gerade mit dem 3. Rausch an diesem Tag so aufgepuscht, dass sie noch lange nicht gehen wollten.



Am Samstag war Skifahren angesagt. Leider hatten wir in diesem Jahr nicht das Glück, wie beim letzten Mal. Es war verhältnismäßig warm, und der Schnee schon fast komplett weg. Was noch blieb, waren zwei Pisten, die allerdings recht gut präpariert waren, und so doch noch ein paar schnelle Abfahrten zuließen. Zwischendurch übten wir gemeinsam im Kreis die Piste hinabzudüsen, oder unter

den anderen durchzufahren und natürlich auch den Einkehrschwung. Alles in allem wieder mal eine rechte Hetz. Auch unsere Nicht-Fahrer – verletzungsbedingt konnten Gabi, Trixi und Erich nicht skifahren – hielten tapfer in der Hütte die Stellung. Für die letzte Abfahrt ließen wir uns mehr Zeit und wurden mit einer frisch präparierten Piste belohnt. Unsere Nicht-Fahrer hatten ebenso Glück und erwischten noch die letzte Gondel.

Am Abend der übliche Kampf um die Dusche und dann marschierten wir schon los. Im Gleichschritt Marsch, Poldi hinterher und lauthals singend, machten wir wieder einmal halb Mariazell auf uns aufmerksam, damit auch der Rest aus der Umgebung entgültig wusste, dass wir wieder im Lande waren.

Der Abend wurde wieder im Florianistüberl gestartet um uns aufzuwärmen und dann feuchtfröhlich im Weinstadl verbracht. Auch unserer steirischer Fan Tom gesellte sich wieder zu uns. Es wurde wieder gerudert und getanzt, bis in die frühen Morgenstunden – da die Angestellten (wie immer) weniger Ausdauer hatten als wir, wurden wir indirekt aufgefordert bald zu gehen – Musik ab Licht an... Ein paar von uns zogen sich noch ein Formel 1 Rennen bis 6.00 Uhr früh rein und dann war auch.



schon wieder der letzte Tag und auch schon wieder Mittag, da wir ja nicht gerade recht zeitig aufstanden

Ein Abschiedsmittagessen beim Bartelbauer ging sich aber noch aus und dann mussten wir schon wieder packen und zum Bahnhof marschieren, wo wir wieder recht gemütlich mit der Mariazeller-Bahn heimgeondelten - back ins Tullnerfeld!

Und so ließen wir Mariazell wieder still und ruhig hinter uns...bis 2004! Dann schlagen die Igl's wieder zu!

Und schon bin ich am Ende mit unseren G'schichtln, jetzt fällt mir wirklich nix mehr ein. Zu guter Letzt folgt noch ein kleiner Überblick über die derzeit aktiven Spielerinnen die wir in unserer Mannschaft haben. Ich habe mich so gut es geht bemüht einen kleinen Steckbrief über jeden zu verfassen. Sollte ich irgendwelche Geburtsdaten oder Berufe ect. verwechselt haben, so möchte ich mich schon mal vorweg dafür entschuldigen! Jeder der einen Fehler bei seiner Story findet, darf sich bei mir melden und kriegt ein Entschuldigungsgetränk beim nächsten mal Heurigen-gehn von mir...

# AKTIVE SPIELERINNEN 2002

**Name: Sabine Brand (geb. Blaschke)**  
**Geb.: 07.06.1970**  
**Beruf: gelernte Koch-Kellnerin, jetzt Verkäuferin**  
**Igl seit Beginn**  
**Position bei den Igl's: Sturm**



Sabine ist eine der wenigen Igl's, die von Anfang an (auch schon bei der Gründungsfeier) dabei waren und noch immer sind. Sie ist zwar nicht mehr fix bei uns, aber wenn wir sie brauchen, hilft sie immer wieder gerne als Stürmerin aus wenn es ihre Zeit erlaubt. So verhalf sie uns schon zu so manchen Siegen.

Bei Erkundigungen über eine kleine Geschichte zu Ihr, kam spontan von mehreren Leuten folgendes:

Eines unserer ersten Spiele bestritten wir in Klein-Engersdorf. Gleich in der Nähe des Sportplatzes fand auch ein Volksfest statt und da wir Igl's ja sowieso gerne feiern – warum nicht gleich dort. Sabine – dressed in weißen Jogginghosen – und einige andere heizten also die Stimmung an. Es wurde getanzt und gesungen und davon bekommt man ja bekanntlich Durst, also auf in die Bar. Allerdings hatte es mittlerweile zu schütten begonnen und der Weg zur Bar ging durchs Freie. Sabine war etwas zu schwungvoll unterwegs, als ihr plötzlich der Boden unter den Füßen wegrutschte und sie mit dem Allerwertesten in einer Lacke landete. Ihr "panierten Hintern" gab Anlass zur allgemeinen Belustigung und trübte aber keineswegs Sabines Stimmung, die es mit Fassung trug.

Mittlerweile ist Sabine den Bund der Ehe eingegangen und unterstützt ihren Mann Gerhard im ADEG-Geschäft in Freundorf. Ihr Fußballtalent lebt sie in der Damenmannschaft Neulengbach aus.

Wir hoffen natürlich, dass sie uns auch weiterhin ab und zu mal wieder aushilft!

**Name: Gabi Eichinger**  
**Geb.: 31.08.1981**  
**Beruf: gelernter Konditor - derzeit Angestellte bei Billa**  
**Igl seit Juni 2001**  
**Position: Torfrau**



Gabi haben wir auf ganz heimtückische Weise zu unserer Mannschaft bekommen: Nachdem Trixi sie schon fast überredet hatte bei uns mitzuspielen, boten wir ihr an sich doch einfach mal ein Spiel anzuschauen, uns kennenzulernen und dann zu entscheiden ob es was wird. Wir nahmen sie zu einem Turnier nach Alt-Erlaa (Wien) mit. Leider hatten wir organisatorische Probleme und waren um 3 Spieler zu wenig. Zwei der fehlenden Spieler konnten wir uns von anderen Mannschaften ausborgen, aber die 3. – die Torfrau – fehlte uns noch. Und da blieb dann nur noch eines übrig: Miss „Ich fahr nur mal Zuschau'n mit“ Gabi – wir wussten ja vor der Abfahrt schon, dass wir sie ins Tor stellen werden – wurde kurzerhand ins Torfrau-Dress gesteckt und ins Tor gestellt. So ganz begeistert war sie zwar anfangs nicht („I habs nur zack, zack, zack fliagn gsehn und des woars“ Zitat Gabi), aber man merkte im Laufe des Spieles sehr bald, wie es ihr Spaß machte. Und sie machte ihren Job ganz gut! Die Krönung des Tages war dann die Siegerehrung, als Gabi zur „Besten Torfrau“!! des Turniers gekürt wurde. Da war es dann schon beschlossene Sache, dass sie bei uns bleiben musste.

Und das tat sie dann auch freiwillig. Selbst nachdem ihr sowohl Gegner als auch Mitspieler bereits die Finger prellten und splitterten, hat sie nicht aufgegeben. Und laut ihren eigenen Aussagen, macht ihr das Spielen bei uns von Mal zu Mal mehr Spaß. Hoffentlich bleibt die Meinung unserer Billa-Tante auch noch lange so.

**Name: Susi Eißert**  
**Geb.: 19.09.1973**  
**Beruf: Angestellte**  
**Igl seit 1993**  
**Position: Sturm**



Susi spielt im Sturm - rechte Seite - und war immer eine engagierte Spielerin. Wenn sie den Ball bekommt, wird sie manchmal etwas hektisch aber mit einem sehr guten Schuss erzielte sie so manches Tor für uns. Leider hat sie durch ihre ganzen 'Gschaftln' in der Tullner Politik nur mehr sehr wenig Zeit für uns. Hoffentlich wird's wieder mal ein bisschen ruhiger im Tullner Polit-Geschehen, damit wir sie auch wieder als Verstärkung zu uns zurückgewinnen können.

**Name: Alexandra Hohl**  
**Geb.: 22.01.1974**  
**Beruf: Verkäuferin - bald Mama**  
**Igl seit Mai 2001**  
**Position: Verteidigung**



Alex kam im Sommer 2001 zu uns und wurde

**Name: Birgitt Hufnagl**  
**Geb.: 13.08.1982**  
**Beruf: Profisportlerin**  
**Igl seit 1994**  
**Position: Sturm, Mittelfeld**



Birgitt ist unsere einzige "Profisportlerin" im Team - was leider auch impliziert, dass sie nicht nur bei uns spielt, sondern eben auch in einer "echten" Mannschaft. Ihre Karriere begann in Langenrohr, wo sie schon von klein auf mit den Buben mittrainierte.

**Name: Christine Kapeller**  
**Geb.: 05.07.1982**  
**Beruf: Student (was das heißt wissen wir ja alle)**  
**Igl seit September 1998**  
**Position bei den Igl's: Verteidigung (und ab und zu lassen wir sie stürmen auch)**

gleich in die Verteidigung gesteckt. Nach anfänglichen kleineren Diskussionen mit dem Libero hat sie sich mittlerweile zu einer zuverlässigen Verteidigung entwickelt. Sonst kann ich leider nicht allzu viel über sie berichten, da sie eine der wenigen Spielerinnen ist, die den Anstand hat gleich nach einem Spiel oder Training heimzufahren und nicht irgendwo zu versumpfen.

Nach den neuesten Erkenntnissen, wir Alex unsere nächste Mama und somit bald eine Babypause einlegen. Wir wünschen Dir alles, alles Gute!!

Später kam sie dann zu uns und kurz darauf ging sie zu Neulengbach (Meisterschaft).

Als Langenrohr eine eigene Mannschaft gründete war sie natürlich auch mit dabei. Und bei dem Talent das das Mädli hat, blieb sie natürlich nicht unentdeckt und wurde auch bald in der Damen-Nationalmannschaft aufgenommen. Seit einem Jahr haben wir sie leider ganz verloren - sie schaffte es, einen Vertrag mit einer deutschen Mannschaft abzuschließen und gleich nach ihrer bestandenen Matura ging's dann auf zu den Lieblingsnachbarn. Natürlich spekulieren wir mal wieder auf ein Gastspiel bei uns!

**Fußballerin im Nationalteam!**  
 Am Wochenende fanden in Neulengbach zwei Frauenfußballspiele statt. Das Vorspiel gewann Niederösterreich gegen Steiermark mit 10:0.  
 Das Hauptspiel bestim das österreichische Nationalteam gegen die Slowakei. Trotz des 0:2 gab es Erfreuliches zu berichten. Mit Birgitt Hufnagl aus Langenrohr feierte eine Niederösterreicherin ihr Debüt. Die 15jährige begann schon mit sechs Jahren bei ihrem Heimatverein zu spielen. 1996 wechselte das Talent nach Neulengbach. Dort ging es steil bergauf. Von Anfang an hatte sie ihr Stammlokal.  
 Zweimal stand Hufnagl schon in der Niederösterreich-Auswahl und ebensooft in der U-16-Nationalmannschaft. Doch der bisherige Gipfel war die Einberufung ins A-Team, wo sie in der zweiten Hälfte eingetauscht wurde.



Was gibt's über die Christl zu erzählen ... Sie spielt zwar eigentlich in der Verteidigung, aber ab und zu können wir sie nicht mehr zurückhalten und dann stürmt sie auch vor in den Angriff, wobei sie sogar schon so manches Tor erzielt hat. Irgendwann kriegt sie allerdings eine Laufleine von mir verpasst. Im Tor hat sie auch schon ihr Glück versucht, allerdings war das nie so ganz ihre Erfüllung. „Immer gengan soiche Eierbälle eine – des nervt“ (Zitat Christine).

Aber dafür ist sie umso trinkfester. Beim 2. Mal Mariazell (2000) weigerte sie sich den Empfangs-Mariazeller zu trinken und bot stattdessen an 10 Tequila zu kippen.

In Erwartung Christine im Vollrausch sehn zu können, stiegen wir natürlich drauf ein, erlebten allerdings unser blaues Wunder als sie nach dem 8 noch aufrecht stand und lediglich über Magenprobleme raunzte.

Auch das Snowboarden haben wir ihr in Mariazell fast abgewöhnt, als wir Poldis "Abkürzung" das Haus suchten. Mit den Skiern war's ja ganz lustig durch den Tiefschnee zu wandern, aber mit dem Board... So verzweifelt und sauer haben wir die Christl seit dem kaum noch gesehen (siehe auch "Sonstige Veranstaltungen: Mariazell 2000").

**Name: Bianca Krnezic**

**Geb.: 28.07.1985**

**Beruf: Gärtnerin im 1. Lehrjahr**

**Igl seit September 2000**

**Position bei den Igl's: Verteidigung**



Bianca ist eine brave Verteidigerin. Wenn man ihr anschafft jemanden zu decken, klebt sie wie eine Klette am Gegner. Es sei denn, die Raucherlunge versagt, dann plagt sie sich ein bisschen dem Gegner nachzukommen, gibt aber dennoch keuchend ihr Bestes. Mit ihrem Moped kommt sie - wann immer es die Zeit

erlaubt (war es nun Schule oder jetzt Arbeit) - so schnell es geht auf's Training und zu den Spielen, um nur ja nix zu verpassen. Und versäumen will sie nicht nur "ja nichts" auf dem Fußballplatz, sondern auch nachher - wann immer es etwas zu feiern gibt - ist sie immer lautstark dabei. Kurz gesagt: Eine zuverlässige, engagierte und lustige Spielerin.

Auch ihre Mama ist nicht zu verachten. Zum einen hat sie beim Turnier in der Kantine mitgeholfen und zum anderen sorgt sie auch für ausgewogene und richtige "Ernährung". Bei Skiausflug 2002 packte Bianca nur eine Flasche Tequila ohne Zubehör ein. Na das ging ja nun wirklich nicht, also wurde ihr kurzerhand von der Mama noch ein Netz Orangen mitgegeben!

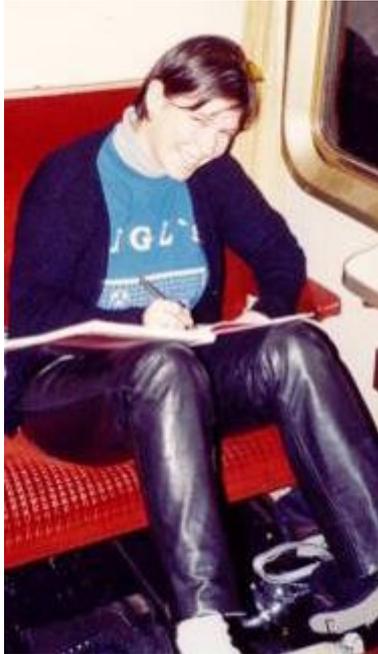
**Name: Birgit Maier**

**Geb.: 30.01.1970**  
**Beruf: Verkäuferin**  
**Igl seit Juni 1996**  
**Position: Verteidigung**  
**Funktion: Kassier seit 2001**



Birgit spielt seit 1996 bei uns. Seit 1 Jahr ist sie mehr im Verwaltungsbereich für uns tätig - sie hat die Aufgabe des Kassiers übernommen. Zum Spielen blieb in letzter Zeit auch kaum Zeit, da sie gemeinsam mit unserem "Co-Trainer" zu den Häuslbauern übergelaufen ist. Aber selbst da fand sie noch die Zeit, um uns bei unserem Turnier tatkräftig zu unterstützen.

**Name: Maria Mann-Mittendorfer**  
**Geb.: 10.12.1979**  
**Beruf: Angestellte**  
**Igl seit April 1996**  
**Position: Libero**  
**Funktion: Schriftführer seit 2001**



Nun ja, es ist nicht ganz so leicht sich selbst zu beschreiben. Ich kam im 96er Jahr durch meine Schwester zu den Igl's. Anfangs spielte ich in der Verteidigung, zwischendurch ein paar Mal im Tor (wo ich aber keine sehr gute Figur machte), und jetzt hab ich die Position des Libero inne. Wenn es ums Feiern und gemütliche Beisammensein geht, so bin ich dem auch nicht gerade abgeneigt. Seit Ende 2001 bin ich auch in der Funktion des Schriftführers tätig - wo ich auch die Erstellung dieser Chronik übernahm. Begonnen hab ich damit auf der Fahrt nach Mariazell (siehe Bild).

Um auch von mir ein peinliches Erlebnis zu erzählen...: Meine beste Aktion bei den Igl's war bei einem Hallenturnier, als ich nach einem Angriff der Gegner plötzlich allein mit dem Ball in der gegnerischen Hälfte war. Aus unerfindlichen Gründen war auch die Torfrau der anderen bis in unsere Hälfte aufgerückt. Also nahm ich meine Chance war und rannte los was das Zeug hielt und schoss aufs Tor. Natürlich voll daneben, aber da es ja in der Halle war und die Torfrau noch

immer nicht da war und der Ball langsam auf mich zurückrollte hätte ich ja noch eine Chance gehabt. Aus unerfindlichen Gründen aber bekam ich einen Lachkrampf und konnte mich nicht mehr rühren. Ich lag am Boden und heulte schon vor lauter Lachen, während ich im Hintergrund die Leute schreien und toben hörte und der Ball immer näher auf mich zukam. Aber ich konnte mich nicht rühren und mittlerweile war auch schon die Torfrau zurück, die den Ball in aller Ruhe nehmen konnte.

Soviel zu meinem spielerischen Talent... Seither sind wir uns alle sicher, dass ich im Sturm auf keinen Fall was verloren hab. Deshalb steh ich jetzt wohl fast ganz hinten im Feld.

**Name: Trixi Mayer**  
**Geb.: 13.06.1977**  
**Beruf: Einzelhandelskauffrau im Sporthandel**  
**Igl seit April 1999**  
**Position: Sturm und Mittelfeld**



Trixi ist zur Zeit leider auch nur ein "teil-passiver" Igl. Sie begann im April 99 bei uns und ist eine tolle Stürmerin. Bei einem Spiel in Tulbing gegen Sieghartskirchen im November 2001 wurde sie von zwei Gegnern in die Mangeln genommen und stürzte dabei so unglücklich, dass sie sich den Knöchel brach. Nach Operation, Schraube und Platte und alles wieder raus, geht's ihr aber zum Glück schon wieder gut. Bis vor kurzem war sie zwar noch auf der Ersatzbank, versäumte aber dennoch kaum ein Spiel. Sowie es ihr möglich war, begleitete sie uns und hatte auch stets



einen guten Rat für unsere Torfrau Gabi parat (Die Dankbarkeit dafür hält sich aber komischerweise in Grenzen, Anm.).

Am 23. Juli 2002 feierte sie in Maissau ihr Come-Back. In der 2. Halbzeit durfte sie zum ersten Mal wieder mitspielen und legte auch gleich ein super Spiel hin!

Ihre Ausdauer zeigte Trixi schon bevor sie begann bei uns zu spielen. Rosi musste ein Jahr auf sie einreden um sie endlich zu überzeugen, bei. uns neu anzufangen - sie hatte früher bereits bei Herzogenburg gespielt.

Sie ist auch dem Feiern und dem Alkohole nicht abgeneigt. Wir haben schon manchen lustigen Abend und auch manche frühe Morgenstunde in bester Laune gemeinsam verbracht. Wo sie auch auftaucht steigt die Stimmung sofort an. Sobald Musik gespielt wird, sieht man Trixi schon das Tanzbein schwingen und hört sie schon von Weitem alle anderen übertönen - das bemerkenswerteste Talent dass sie besitzt: Sie kann nächtelang durchsingen und -schreien, hat aber solange wir sie kennen noch nie ihre Stimme verloren, Hut ab!

**Name: Martina Mohnl**

**Geb.: 05.12.1972**

**Beruf: Meister der Landwirtschaft, Hausfrau und Mama**

**Igl seit 1994**

**Position: überall**



Martina, Martina ... wo soll ich da bloß beginnen? Martina ist ebenfalls schon seit ewigen Zeiten mit dabei und daher schon fast so was wie die Mannschafts-Mama. Den Namen verdient sie sowieso, da sie auch eine der wenigen Mamis ist, die noch immer aktiv dabei sind. Sie nahm sich in der ganzen Zeit nur 1 ½ Jahre frei, während der Schwangerschaft und nach der Geburt von Patrick (19.5.1996). Sie ist auch eine der verlässlichsten Spielerinnen, die kaum ein Spiel auslässt - und wenn doch einmal, dann muss schon ein triftiger Grund vorliege

Martina ist auch unser Allround-Talent. Sie startete Ihre Karriere bei uns im Sturm, wurde dann an die Stelle des Libero versetzt, musste zwischendurch im Tor spielen und ist derzeit für's Mittelfeld tätig. Wenn's mal notwendig ist springt sie natürlich auch in der Verteidigung ein. Bei direkten Zweikämpfen geht Martina normalerweise immer als die Siegerin hervor (siehe zB erstes Spiel Igl's oder Spiel Maissau 2002)

Eine Ihrer auffälligsten Eigenschaften ist, dass wenn sie einmal müde ist, sie überall und bei jedem Lärmpegel schlafen kann. Einfach bewundernswert!



Die Frau hat aber noch mehr Vorteile: Sie hat zu Hause auch noch eine Landwirtschaft mit großer Halle und Garten in der wir auch feiern dürfen . So findet unser 10-Jahres-Jubiläum im Garten der Mohnls statt. Und was wäre eine Landwirtschaft ohne Viecher? Und so werden brav Schweine gezüchtet, und wenn wir brav sind, fällt eine Spansau für unsere Feier ab.

Wo Martina allerdings noch ein bissl üben muss, dass ist das "Nageln" mit Sabine und Heidi. Aber mehr dazu im Kapitel Skifahren...

**Name: Heidi Nolz (geb. Ebermann)**

**Geb.:**

**Beruf: Angestellte**

**Igl seit 1992**

**Position: früher Verteidigung, verletzungsbedingt aufgehört zu spielen**

**Funktion: Schriftführer bis 2001**



Heidi ist eine Spielerin die verletzungsbedingt nicht mehr spielt, aber dennoch zu den "aktiven" Igl's zählt, da sie immer brav mithilft wenn wir sie brauchen und auch steht's brav mitfeiert. Bis 2001 war sie auch unsere Schriftführerin. Ihre Verletzung zog sie sich bei unserem Turnier in Baumgarten im Jahr 1994 zu. Der Ball wurde ins Out geschossen und Heidi rannte sofort hinterher. Der Ball flog allerdings in ein Gestrüpp und Heidi übersah ein Loch, wo sie natürlich prompt hineinlief und sich so eine Knieverletzung zuzog.

Eine Story die unbedingt erwähnt werden muss, ist als Heidi wegen einer anderen Verletzung ins Spital kam. Es war schon in der Nacht und Heidi - ohne Brille nicht wirklich die sehstärkste - lag gemeinsam mit einer zweiten Dame im Zimmer. Erst am Vormittag des nächsten Tages als sie ihre Brille aufsetzte, sah sie, dass es sich dabei um Rosi handelte - diese ebenfalls ohne Kontaktlinsen unterwegs, erblickte auch erst zu dem Zeitpunkt wer ihre Bettnachbarin war.

**Name: Romana Pfiel (geb. Rada)**

**Geb.: 18.08.1971**

**Beruf:**

**Igl seit Beginn**

**Position: Sturm**



Romana ist unsere zweite aktive Mami. Sie hatte jetzt ein paar Jahre Babypause (von Sommer 1998 bis Winter 2001/02). Ihre zwei Kinder hat sie immer an den kältesten Tagen im Jahr auf die Welt gebracht, damit wir armen Igl's auch was davon haben (siehe sonstige Veranstaltungen)

Romana spielt im Sturm und ist gerade wieder im "Aufbautraining" nach der Babypause. Sie war immer gemeinsam mit Sabine Brand die treibende Kraft für den Einsatz des .

"Zielwassers" vor einem Spiel. Dieser Brauch ist seit ihrer Pause ein bissl abhanden gekommen, sie wird ihn aber sicher bald wieder als fixen Bestandteil einführen... Seit sie aus ihrer "Karenz" zurück ist, ist sie auch häufig die Anstifterin zu "außerordentlichen Trainings". Also kurz gesagt: ein Igl der die Truppe nicht nur am Sportplatz zusammenhält!

**Name: Sabine Regenspurger (geb. Richter)**

**Geb.: 18.04.1975**

**Beruf: Friseurin**

**Igl seit 1992**

**Position: früher Torfrau, derzeit verletzungsbedingt in Pause**



Unsere Frisöse ist ebenfalls schon eine von den alten Hasen. Leider nicht mehr ganz aktiv dabei. Sie war unsere Torfrau, fiel aber leider seit einer Verletzung am Knöchel vor einigen Jahren aus. Nebenbei baute sie auch ein Haus und heiratete und hatte daher natürlich auch nur eingeschränkt Zeit. Seit heuer startet sie aber schon wieder mit dem Training und wer weiß - vielleicht bekommt Gabi ja bald wieder Verstärkung im Tor.

Biene trägt auch zu unserer körperlichen Stärkung bei und zwar mehrmals jährlich, wenn beim Richter "ausgeteckt is". Da gibt's dann Weichsellikör bis zum abwinken!

**Name: Judith Sanda**

**Geb.: 02.05.1985**

**Beruf:**

**Igl seit November 2001**

**Position: Sturm**



Judith ist erst seit kurzem bei uns und daher kann ich noch nicht recht viel über sie berichten. Sie ist ein eher ruhigerer Typ, aber wehe wenn sie losgelassen! Sei es auf dem Spielfeld - hier kann sie nur mehr doppelseitiges Seitenstechen bremsen - oder bei diversen Feiern - hier könnte sie wohl nur mehr ein zusammenbrechender Tisch stoppen.

Im Sommer 2002 hatten wir schon Sorge, sie zwei Monate zu verlieren, aber sie hatte so Sehnsucht nach uns, dass sie ihre Saisonarbeit im Tirol einfach nach 2 Tagen abbrach und wieder zu uns zurückkehrte - Bravo, das ist Einsatz!

**Name: Rosi Sappert**  
**Geb.: 25.5.1974**  
**Beruf: Bilanzbuchhalterin bei Deloitte & Touche**  
**Igl seit: Jänner 1994**  
**Position: früher Stürmer, verletzungsbedingt aufgehört zu spielen**  
**Funktion: Kassier bis 2000**



Rosi kam Anfang 1994 zu den Igl's und war ein halbes Jahr aktive Spielerin. Die restlichen Jahre hat sie einfach nur mehr mitgefeiert. Aber nicht nur das, sie hatte auch bis vor kurzem die Funktion des Kassiers inne (1996 - 2000), prüfte also unsere Finanzen und passte auf, das wir nicht alles auf einmal verpulverten. Weiters ist sie auch eine der Fleißigen, die stets zur Verfügung steht, wenn's darum geht beim Turnier mitzuarbeiten oder sonstige Dinge zu erledigen - also kurz gesagt: Ein weiterer unentbehrlicher Igl für uns. Ausgefallen ist sie durch "Selbstverstümmelung" am Fußballplatz.

Bei einem Turnier im Juli 1994 in St. Leonhard am Forst - beim ersten Match, bei der ersten Chance ein Tor zu schießen, legte sie vor lauter Übermut so viel Tempo vor, dass die Füße ihre Knie überholten - es machte einen Kracher, dass selbst Rudi Blaschke am anderen Ende des Feldes vor Schreck aufsprang. Folge waren ein gerissenes Kreuzband und ein kaputter Miniskus - daraufhin waren einmal 9 Wochen Krücken und 1 Jahr Aufbautraining angesagt. Als dies überstanden war, versuchte Rosi in einem zweiten Anlauf ihre Karriere als Sportlerin in Schwung zu bringen. Diesmal dauerte ihr aktives Igl's-Dasein 2 Monate. Also bis zum nächsten Match, das wir hatten. Wieder mal zum stürmen angesetzt, sprang ihr eine gegnerische Spielerin rein und erledigte so ein paar Bänder im Knöchel. Das war dann das endgültige Aus.



**Name: Sophie Thomaso**  
**Geb.: 02.11.1983**  
**Igl seit August 2000**  
**Position: Sturm**



Sophie ist eine Stürmerin die ein Spitzen-Tempo hinlegen kann. Das einzige was noch fehlt, ist dass sie bei dem Tempo auch den Ball mitnimmt... Aber auch das wird sie sicher bald in den Griff bekommen und dann wird man sie sicher nicht so schnell ausbremsen können.

Jetzt ist sie allerdings gerade frisch verliebt und daher sehn wir sie nur selten. Nicht das wir dir das nicht vergönnen, im Gegenteil, aber es wäre nett dich wieder in unserer Mitte zu haben!

**Name: Petra Tili**  
**Geb.: 22.05.1979**  
**Beruf: Angestellte**  
**Igl seit August 2001**  
**Position: Sturm und Mittelfeld**



Petra ist unsere kleine Sturmspitze. Wenn sie mal aufdreht, ist sie kaum noch zu bremsen bzw. kommt man ihr bei dem Tempo das sie vorlegt erst gar nicht mal nach. Gemeinsam mit Sonja und Trixi, ergeben die drei ein super Sturm-Team (nicht aufs herbstliche Getränk bezogen! oder vielleicht auch,...). Am meisten hab ich mich über Petra gefreut, weil sie noch kleiner ist als ich! Diese Tatsache war auch bei einem Spiel in Königstetten recht amüsant. Die Torfrau schrie immer "Deckts de Klane!" bis eine andere Spielerin meinte sie kann ja nicht immer "de Klane" sagen. Darauf hin hörte man dann immer "Deckts de Kl... ähm, den Neuner!".

Was das "decken" betrifft hat Petra auch ihre eigenen Ansichten. Während eines Spiels wo ständig geschrien wurde "Deckts den", "Deckts de andere" blieb sie stehen und meinte "Deckn, deckn, ...Bin I a Stier, ständig soi I wen deckn...!".

**Name: Sonja Vukits**  
**Geb.: 06.11.1981**

**Beruf: Studentin an der PÄDAK**

**Igl seit August 1997**  
**Position: Sturm und Mittelfeld**



Sonja ist eine sehr schnelle Spielerin. Leider manchmal zu eigensinnig und dann geht ihr die Puste kurz vorm Tor aus - was ihr beim feiern so gut wie noch nie passiert ist. Da tanzt und singt unser kesser Igl bis in die frühen Morgenstunden und kein Tisch ist vor ihr sicher - nicht mal die Stehtische auf diversen Skihütten...

Sonja's genialster Auftritt war im Winter 2002 in Enzersfeld. Es fand ein Hallenturnier gegen Klein Engersdorf und Wr. Neustadt statt. Dieses Turnier sei auch erwähnenswert, da 5 von 8 Spielern noch einen ordentlichen Flieger vom Vortag hatten - unter anderem auch Sonja. Unsere Spiel-Strategie lautete, sofort bei der Auflage dem Gegner den Ball abzunehmen und nach vorn zu stürmen. Und Sonja nahm ihren Auftrag verdammt ernst Der Schiedsrichter. piff das Spiel an und Sonja stürmte drauf los, schnappte sich den Ball und rannte was das Zeug hielt - leider hatte sie vergessen, den Gegner den Ball vorher berühren zu lassen und somit musste sie eingezogenen Hauptes wieder zurück und wir begannen noch mal von vorn.

Aber damit hatte Sonja noch nicht genug Aufsehen erregt; beim 2. Spiel blieb die Gute plötzlich mitten auf dem Platz stehen, hielt sich die Hand vor den Mund, schrie "I muaß speibm" und verließ fluchtartig den Platz. Draußen ließ sie sich vom Trainer der gegnerischen Mannschaft bedauern und mit Kamillentee versorgen.

**Name: Erich Samer**

**Geb.: 07.05.1964**

**Beruf: Maschinenschlosser bei Fa. Beher**

**Funktion bei den Igl's: Trainer und seelischer Beistand**



Erich kam kurz nach der Gründung der Igl's dazu. Erst war er mal "Fotograf und Kameramann", bis er 1993 unter Julius Blaschke und Wolfgang Bruckner zum Co-Trainer befördert wurde. Die Position des Trainers übernahm er 1995.

Normalerweise ist Erich immer unser Ruhepol, der am Rande des Spielfelds steht und ab und zu einen Kommentar in den Raum (bzw. auf das Feld) wirft.

Er hat auch in den schlechtesten Phasen der Igl's immer zur Mannschaft gehalten und diese somit auch zusammengehalten. Ich glaube, man kann getrost sagen, dass es ohne ihn die Igl's

wahrscheinlich nicht mehr geben würde.

Aber auch ein so ruhiger Mensch wie Erich hat seine Ausrutscher - so zB bei einem Turnier in Wien, da hörten wir Erich zum erstenmal brüllen und schimpfen. Zugegeben wir hatten etwas sehr schlecht gespielt, aber damit hatte nun wirklich keiner gerechnet. Ob es dann was geholfen hat sei dahingestellt.

Aber er ist nicht nur unser Trainer sondern auch unser Verpfleger. Vor, während oder nach dem Spiel - ganz wie wir drauf sind - versorgt er uns mit diversen Zielwassern. Sein Geschmack beim Heurigen ist auch ein erwähnenswerter Punkt - Die Standardbestellung: Ein Cola aufgespritzt und 3 Packerl Chips. Aber auch das Süße verachtet er nicht. Beim Heurigen Mahl wurde ein Bananenschnitten-Wettessen zwischen ihm und Poldi ausgetragen. Bei 10 wurde aufgehört zu zählen, wer gewonnen hat weiß leider niemand mehr. Auch beim Heurigen Richter kam er selten raus, ohne nicht 2 bis 3 Topfenstrudel mit Vanillesauce gegessen zu haben.



**Name: Poldi Bruckner**

**Geb.: 30.07.1964**

**Beruf: Koch-Kellner, Inhaber der "Gruft" und "Gasthaus Bruckner"**

**Funktion bei den Igl's: Präsident**



Poldi ist unser Präsident und Besitzer unseres Stammlokals "Die Gruft" sowie des Gasthauses Bruckner. Dort feierten bis jetzt fast alle der verehelichten Igl's Ihre Hochzeit. Weiters sorgt Poldi dafür, dass wir alle 2 Jahre auch im Winter zu ein bissl Sport an der frischen Luft kommen und fährt mit uns nach Mariazell zum Skifahren (mehr dazu siehe Kapitel Skifahren)

Insofern es seine Zeit erlaubt, trifft man ihn manchmal bei einem Training oder bei Spielen an. Meistens besuchen aber wir ihn in der "Gruft". Denn wenn wir schon mal irgendwo wieder einen Pokal ergattern, gehört dieser natürlich brav eingeweiht und das geht halt am besten im Stammlokal.

Poldi ist ein typischer Wirt. Immer bestens gelaunt macht er Stimmung wo er nur kann, bloß ab und zu wenn recht viel los ist, kann man ihn ein bissl gereizt oder nervös erleben. Zum Beispiel, wenn eine Hochzeit bei ihm stattfindet mit recht viel Leuten und bereits alles hergerichtet ist - und dann kommt Erich und sagt ihm total erfreut, dass im Saal alle Sessel schief gestanden sind, er sie aber eh schon gerade gerichtet hat. Dann kann man beobachten wie Poldi kurz die Farbe verliert - aber er fasst sich dann doch recht bald wieder, wenn sich alles als Schmääh herausstellt.

# DANKE

Die ganze Mannschaft möchte sich bei folgenden Leuten besonders bedanken:

Trainer: Erich Samer seit 1995  
Julius Blaschke 1992 - 1995  
Co-Trainer: Wolfgang Bruckner, Franz Mayerhofer, Thomas Mohnl,  
Karl Raffel und Roman Reps

Für die Geduld und Ausdauer, die sie mit uns hatten. Vor allem möchte ich hier natürlich unseren derzeitigen Trainer Erich hervorheben, der es bis jetzt am längsten mit uns ausgehalten hat und viel Energie und Zeit in uns investiert hat. Der sich nicht nur die Zeit für uns nimmt, um uns Fußballspielen beizubringen, sondern auch sonst immer für uns da und für jeden Blödsinn zu haben ist.

Natürlich auch ein herzliches Dankschön an Julius, ohne den die Mannschaft nie gegründet worden wäre und der auch genug mit uns mitmachen musste, bis er eine Mannschaft aus uns geformt hatte.

Weiters gilt unser Dank unsrem Poldi Bruckner samt Familie. Auch er hat viel Zeit und Arbeit in uns gesteckt – Mithilfe bei Turnieren, moralische Unterstützung, Stellplatz für unsere Pokale... und sorgt steht's für unser leibliches Wohl. Natürlich nicht zu vergessen – er bzw. seine Eltern stellten uns für unsere Skiausflüge immer das Haus in Mariazell zur Verfügung. Ein riesiges Lob gilt auch Christine Bruckner - damit wir auch ordentlich auftreten können, bemüht sie sich steht's um saubere Dressen für uns. Die ganze Familie hat unsere Hochzeiten – die wir zu 90 % bei Ihnen feierten – wundervoll arrangiert und über die Runden gebracht.

Bedanken möchten wir uns auch bei Frau Regina Blaschke die früher jahrelang unsere Dressen gewaschen hat und bei Frau Wezl, die für Geburtstage etc. steht's einen Blumenstrauß für uns parat hatte.

Der Dank gilt aber auch allen ehemaligen Spielern, die sich noch immer jederzeit zur Verfügung stellen, wenn es darum geht, uns zu unterstützen. Sei es die aktive Mithilfe beim Spielen, die Arbeit bei unseren Turnieren oder das Zuschauen von neuen Spielern. Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle Heidi Nolz, Rosi Sappert (bei Dir möchte ich mich auch noch mal ganz herzlich für Deine Mithilfe an der Erstellung dieser Chronik bedanken), Sabine Regenspurger und Michi Pfennigbauer. Sie sind schon seit längerem nicht mehr aktive Spielerinnen, aber dennoch jederzeit bereit uns zu helfen, wenn wir sie brauchen.

Natürlich möchten wir unseren Sponsoren und Helfern ein herzliches Dankeschön aussprechen. Sei es nun die finanzielle Unterstützung oder das Mähen des Rasens am Sportplatz, das Fotografieren oder filmen bei Spielen oder das Chauffieren der Spieler. Egal in welcher Weise auch immer wir die Unterstützung erhielten. In diesem Fall möchte ich aber gar nicht erst anfangen Namen aufzuzählen, da ich sonst bestimmt jemanden vergesse - denn zum Glück gab es ja steht's viele liebe Leute, die sich um uns gekümmert haben.

Allen Igl's, ehemaligen Igl's oder Freunden unseres Vereins - wir haben es nur durch Eure Hilfe geschafft heuer unser 10jähriges Jubiläum zu feiern - DANKE!!